Inhalt
Impressum

STATISTISCHES LANDESAMT | Freistaat SACHSEN

Statistischer Bericht

Bevölkerung nach ausgewählten Fragen zur Gesundheit im Freistaat Sachsen

2017

A IV 12 – 4j/17

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
... Angabe fällt später an
/ Zahlenwert nicht sicher genug
. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
() Aussagewert ist eingeschränkt
p vorläufige Zahl
r berichtigte Zahl
s geschätzte Zahl

Allen Rechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. In einzelnen Fällen können bei der Summenbildung geringe Abweichungen entstehen, die in Abbildungen und Tabellen auf ab- bzw. aufgerundete Einzelangaben zurückzuführen sind.

Inhalt

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Druck
Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

Redaktionsschluss
April 2019

Bezug
Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge
vierjährlich

Verteilerhinweis
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.
Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.
Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2019
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistischer Bericht A IV 12 - 4j/17
Bevölkerung nach ausgewählten Fragen zur Gesundheit im Freistaat Sachsen
2017

Titel
Impressum

Inhalt

Vorbemerkungen (Verweis auf Qualitätsbericht)

Tabellen

1. Bevölkerung nach Altersgruppen, Größe und Geschlecht (in 1 000)
2. Bevölkerung nach Altersgruppen, Gewicht und Geschlecht (in 1 000)
3. Bevölkerung nach Body Mass Index, Altersgruppen und Geschlecht (in 1 000)
4. Bevölkerung nach Body Mass Index, Altersgruppen und Geschlecht (in Prozent)
5. Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Gesundheitszustand
6. Kranke Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und ärztlicher bzw. Krankenhausbehandlung
7. Kranke Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und Dauer der Krankheit bzw. Unfallverletzung
8. Unfallverletzte nach Art des Unfalls und Geschlecht
9. Bevölkerung nach Altersgruppen, Rauchgewohnheiten, Krankheit und Geschlecht (in Prozent)
10. Durchschnittliches Alter der Raucher bei Rauchbeginn nach Altersgruppen und Geschlecht
11. Bevölkerung nach Altersgruppen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
12. Bevölkerung nach Altersgruppen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
13. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
14. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
15. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
16. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
17. Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
18. Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
19. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Altersgruppen, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in 1 000)
20. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Altersgruppen, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in Prozent)
21. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in 1 000)
22. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in Prozent)
23. Nichtraucher und Raucher nach Art des höchsten allgemeinbildenden Schul- sowie berufsbildenden oder Hochschulabschlusses sowie Geschlecht

Abbildungen

1 Bevölkerung 2017 nach Altersgruppen und BMI-Bereichen
2 Kranke Bevölkerung 2017 nach Altersgruppen und Dauer der Krankheit
3 Bevölkerung 2017 nach Rauchgewohnheiten und Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten (in Prozent)
4 Bevölkerung 2017 nach Rauchgewohnheiten, Altersgruppen und Geschlecht

Inhalt

Vorbemerkungen

Die in den Vorbemerkungen enthaltenen Erläuterungen zur fachstatistischen Erhebung incl. Definitionen sind in den bundeseinheitlichen Qualitätsberichten hinterlegt.

Über folgenden Link gelangen Sie zum Qualitätsbericht:
Mikrozensus

URL:
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2017.pdf?__blob=publicationFile&v
Stand: 07.12.2018

Zusätzliche Erläuterungen

Hinweis: Öffnen der Datei durch Doppelklick auf das Symbol. Falls Ihr Betriebssystem das Öffnen der nachfolgend eingebetteten PDF-Datei nicht unterstützt, ist dieser Inhalt in der zur Langzeitarchivierung erstellten PDF-Datei des gesamten Statistischen Berichts enthalten. Diese ist in der gemeinsamen Publikationsdatenbank (Statistische Bibliothek) des Bundes und der Länder abgelegt.

Adobe Acrobat Document

Vorbemerkungen

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse des Mikro-zensus-Zusatzprogrammes 2017 zur Gesundheit der sächsischen Bevölkerung dargestellt.
Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1957 durchge-führt wird. Zwischen den Volkszählungen ist der Mikro-zensus die einzige amtliche Statistik, die im Zusammen-hang und in tiefer fachlicher Gliederung Angaben über die Bevölkerung, ihre Struktur, ihre wirtschaftliche und soziale Lage sowie ihre Erwerbsbeteiligung bereitstellt. Darüber hinaus ermöglicht der Mikrozensus aufgrund seiner Anlage als Haushaltsbefragung die Gewinnung statistischer Daten über die wirtschaftliche und soziale Situation von Haushalten und Lebensformen. In Sachsen und den anderen neuen Bundesländern wird der Mikrozensus seit 1991 durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz - MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826) in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 77 S. 3), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung (EU) Nr. 545/2014 (ABl. L 163 vom 29.5.2014, S. 10) und in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394), zuletzt geändert durch Artikel 10 Absatz 5 des Gesetzes vom 30. Oktober 2017 (BGBl. I S. 3618).

Methodische Erläuterungen

Bis 2004 wurde der Mikrozensus in Deutschland einmal jährlich mit einer einheitlichen Berichtswoche für alle befragten Haushalte durchgeführt. Ab 2005 erfolgte der bereits langfristig von der EU geforderte Umstieg auf eine unterjährige Erhebung mit gleitender Berichtswoche. Das heißt, die Befragung der Haushalte ist gleichmäßig über das gesamte Kalenderjahr verteilt. Die Antworten beziehen sich auf die jeweilige Berichtswoche, die der Woche (Montag bis Sonntag) vor der Befragung entspricht bzw. auf den Mittwoch dieser Woche als Stichtag.
Bei den Fragen zum Gesundheitszustand werden entsprechend all jene Krankheiten und Unfallverletzungen erfasst, unter denen die Befragten am Erhebungstag und in den davor liegenden vier Wochen gelitten haben.
Mit der Umstellung auf das unterjährige Erhebungskonzept wird statt einer Momentaufnahme (Berichtswochenkonzept) ein Gesamtbild eines Jahres als Jahresdurchschnittswert dargestellt. Mit dem Übergang zum neuen Mikrozensusgesetz ab 2005 wurde auch der Vierjahres-Turnus der Zusatzerhebung zu Gesundheit und Rauchverhalten umgestellt. Auf die Erhebung 2003 folgte bereits 2005 erneut die Befragung zu diesen Merkmalen. Die nächsten Zusatzerhebungen erfolgten wieder im Vierjahres-Turnus 2009, 2013 und 2017.
Beim Mikrozensus handelt es sich um eine **Flächenstichprobe**, die ein Prozent aller Haushalte erfasst. Die Auswahl der Haushalte erfolgt mittels eines mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens (geschichtete Klumpenauswahl). Jährlich wird ein Viertel der zu befragenden Haushalte ausgetauscht, um deren Belastungen auf maximal vier Jahre zu beschränken und dennoch Aussagen im Zeitvergleich zu ermöglichen. In Sachsen gelangen so jährlich rund 20 000 Haushalte in die Auswahl. Diese werden durch vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen geschulte Erhebungsbeauftragte befragt oder erteilen anhand eines Erhebungsbogens schriftlich Auskunft.
Das **Frageprogramm** des Mikrozensus besteht aus einem festen Grundprogramm mit jährlich wiederkehrenden Tatbeständen und aus Zusatzprogrammen in vierjährigem Rhythmus. Das Grundprogramm des Mikrozensus, welches jährlich erhoben wird und überwiegend mit Auskunftspflicht belegt ist, umfasst u. a. Merkmale zur Person (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit usw.), den Familien- und Haushaltszusammenhang sowie darüber hinaus die Merkmale Haupt- und Nebenwohnung, Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche, Arbeitslosigkeit, Nichterwerbstätigkeit, allgemeine und berufliche Ausbildung, Besuch von Schule, Hochschule, Quellen des Lebensunterhaltes sowie Angaben zur Rentenversicherung und Höhe des Nettoeinkommens. Auch werden Angaben zu einer früheren Erwerbstätigkeit sowie zur beruflichen und allgemeinen Aus- und Fortbildung erhoben. Im Zusatzprogramm werden im Abstand von vier Jahren Fragen zu wechselnden Themenbereichen gestellt. Die Angaben zur Wohnsituation sowie zur Krankenversicherung werden mit Auskunftspflicht erhoben, Angaben zu Pendlereigenschaften/-merkmalen sowie zur Gesundheit und Behinderteneigenschaft auf freiwilliger Basis. 2017 wurden Fragen zur Gesundheit und Behinderteneigenschaft gestellt.
Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen zufallsbedingten sowie nicht zufällige systematische Fehler auszugleichen, wird nach Vorliegen der Befragungsergebnisse ein zweistufiges Verfahren angewandt, und zwar erfolgt zunächst ein Ausgleich der bekannten Befragungsausfälle (Kompensation) und schließlich eine schichtweise Anpassung der Stichprobenwerte an die Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung (Hochrechnung). Der stichprobenbedingte Zufallsfehler ist u. a. vom Auswahlsatz und von der Streuung der Merkmale in der Grundge-

samtheit abhängig. In der Ein-Prozent-Stichprobe des Mikrozensus geht dieser sogenannte Standardfehler bei weniger als 50 erfassten Fällen über 15 Prozent hinaus, nach der Hochrechnung entspricht das Werten unter 5 000. Aufgrund der eingeschränkten Aussagefähigkeiten werden solche Ergebnisse mit dem Zeichen " / " blockiert. Zu beachten ist ebenfalls, dass durch Rundungsdifferenzen die Summen der Einzelwerte vom ausgewiesenen "Insgesamt" abweichen können.

Die Ergebnisse im vorliegenden Bericht beinhalten die Bevölkerung mit Hauptwohnung in Sachsen in Privathaushalten. Personen in Gemeinschaftsunterkünften werden ab Berichtsjahr 2017 mit einem verkürzten Fragebogen nur noch zu ausgewählten Merkmalen des Mikrozensus befragt, die Fragen zur Gesundheit sind darin nicht enthalten.

Definitionen

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

Die Bevölkerung bilden alle Personen, die mit Hauptwohnung in Sachsen gemeldet sind. Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) sind der Bevölkerung ihrer in Sachsen gelegenen Heimatgemeinde zugerechnet. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungsstreitkräfte und deren Familienangehörige. Hauptwohnung ist die vorwiegend benutzte Wohnung einer Person.

Körpergröße und -gewicht

Körpergröße und -gewicht wurden in Zentimetern bzw. Kilogramm durch Selbstauskunft der Befragten bzw. Proxyinterview ermittelt.

Body Mass Index

Der Body Mass Index (BMI) ist eine Orientierungsgröße der Körperfülle für erwachsene Personen und wird zur Beurteilung von Über- bzw. Untergewicht herangezogen. Er wird errechnet, indem das Körpergewicht in Kilogramm durch die quadrierte Körpergröße in Metern dividiert wird. Im vorliegenden Bericht werden folgende BMI-Bereiche verwendet:

Untergewicht:	< 18,5 kg/m^2
Normalgewicht:	18,5 bis < 25 kg/m^2
Leichtes Übergewicht:	25 bis < 30 kg/m^2
starkes Übergewicht:	> 30 kg/m^2.

Krankheit oder Unfallverletzung

Krank oder unfallverletzt sind Personen dann, wenn sie sich während des Berichtszeitraumes (also den vergan-genen, abgeschlossenen vier Wochen Montag bis Sonn-tag) in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt fühl-ten, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll aus-üben konnten. Unerheblich ist dabei, ob eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen wurde. Ist allerdings eine ärztliche Diagnose gestellt worden und erfolgt bzw. erfolgte eine Behandlung, liegt eine Krankheit vor. Dauerhafte Leiden (chronische Krankheiten) und regelmäßige ärztliche Behandlungen sind auch dann als Krankheiten zu werten, wenn die übliche Beschäftigung dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Hier ist die Gesamtdauer der Krankheit/Unfallverletzung angegeben, einschließlich der Zeit, die außerhalb des Berichtszeitraumes liegt. Dauert die Krankheit am Befragungstag noch an, so gilt der Zeitraum bis zu diesem Stichtag.

Unfälle

Unfälle sind plötzliche Ereignisse, die eine Verletzung oder eine andere gesundheitliche Beeinträchtigung (z. B. Gehirnerschütterung nach einem Sturz) verursachen.

Arbeits- oder Dienstunfall

Als Arbeits- oder Dienstunfall gelten Unfälle, die Erwerbstätigen bei der Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit (am Arbeitsplatz) zugestoßen sind. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit (Wegeunfälle) gehören dagegen zu den Verkehrsunfällen.

Verkehrsunfall

Verkehrsunfälle sind Unfälle im öffentlichen Verkehr und auf privaten Verkehrswegen. Dazu zählen alle Wegeunfälle, d. h. auch solche von Fußgängern ohne Beteiligung eines Fahrzeuges. Erfolgt der Verkehrsunfall in der Ausübung der Arbeit (z. B. bei Busfahrern), so ist dies ein Arbeits- oder Dienstunfall.

Häuslicher Unfall

Zu den häuslichen Unfällen zählen die Unfälle im häuslichen Bereich (einschließlich Zugang, Hoffläche, Hausgarten, Garage), die sich bei hauswirtschaftlicher oder sonstiger Tätigkeit ereignen. Nicht als häusliche Unfälle gelten Arbeitsunfälle im häuslichen Bereich (z. B. Elektriker, Briefträger, hauswirtschaftliche Bedienstete), dagegen aber Unfälle von Hausfrauen bei ihrer Tätigkeit.

Freizeitunfall

Hierzu gehören Unfälle, die sich bei als Freizeitbeschäftigung ausgeübtem Sport und Spiel, bei einer Hobbytätigkeit oder einer sonstigen Freizeitbeschäftigung ereignen. Unfälle von Berufssportlern gelten als Arbeits-/Dienstunfall, Sport- oder Spielunfälle in der Schule oder im häuslichen Bereich als sonstige Unfälle bzw. häusliche Unfälle.

Sonstiger Unfall

Der sonstige Unfall umfasst alle sonst nicht zuzuordnenden Fälle, einschließlich der Unfälle, die sich bei einer schulischen Veranstaltung außerhalb des Schulgeländes ereignen. Unfälle, die auf dem Schulweg passieren, sind

als Wegeunfälle den Verkehrsunfällen zuzurechnen.

Art der Behandlung
Eine ambulante ärztliche Behandlung kann durch einen niedergelassenen Allgemein- oder Facharzt oder in der Ambulanz (Poliklinik) eines Krankenhauses vorgenommen werden. Eine stationäre Krankenhausbehandlung liegt vor, sofern der Befragte mindestens eine Nacht in ein Krankenhaus aufgenommen und dort verpflegt, ärztlich behandelt oder auf sonstige Art medizinisch oder pflegerisch betreut wurde. Dabei zählen Einrichtungen in denen lediglich eine Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Behandlung stattfindet (z. B. Anstalten zur Unterbringung Gebrechlicher oder Erholungsbedürftiger, Altenheime, Pflegeheime) nicht zu den Krankenhäusern. Bei gleichzeitiger stationärer und ambulanter Behandlung im Krankenhaus gilt die stationäre Behandlung als vorrangig.

Rauchgewohnheiten
Regelmäßiges Rauchen gilt hier als ein tägliches Rauchen, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Entsprechend ist unter gelegentlichem Rauchen der Konsum von Tabakwaren zu verstehen, der nicht täglich erfolgt.
Bei der Frage „Was rauchen bzw. rauchten Sie überwiegend“ war, falls mehrere Tabakarten geraucht wurden, die überwiegende Art anzugeben.
Als frühere Raucher sind Personen nachgewiesen, die heute nicht mehr rauchen.

Erwerbspersonen
Erwerbspersonen sind Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (als Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, abhängig Beschäftigte), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Erwerbstätige
Alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die in der Berichtswoche einer – auch geringfügigen und nicht zum Lebensunterhalt ausreichenden – Tätigkeit zum Zwecke des Erwerbs nachgehen, gelten als Erwerbstätige (Soldaten, Personen im freiwilligen Wehrdienst und im Freiwilligendienst). Personen, die zwar in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben, jedoch in einem Arbeitsverhältnis stehen, gelten ebenfalls als Erwerbstätige, wenn sie nicht länger als drei Monate von der Arbeit abwesend sind

Selbstständige
Als Selbstständige gelten alle als Eigentümer, Teilhaber, Pächter, selbstständige Handwerker und Vertreter Arbeitenden sowie alle sonstigen freiberuflich Tätigen. Stehen selbstständig Arbeitende (z. B. Fotografen, Filialleiter) in einem Arbeitsrechtsverhältnis, gehören sie nicht zu den Selbstständigen.

Mithelfende Familienangehörige
Personen, die ohne Arbeitsrechtsverhältnis und Lohn- oder Gehaltsempfang in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben eines Familienangehörigen mitarbeiten und keine Sozialversicherungspflichtbeiträge zahlen, werden zu den mithelfenden Familienangehörigen gezählt

Beamte
Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschl. der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst), Richter sowie Soldaten. Ferner zählen im Mikrozensus auch Personen im freiwilligen Wehrdienst, Pfarrer, Priester, kirchliche Würdenträger, sowie Beamte in den Sicherheitsdiensten dazu.

Angestellte
Zu den Angestellten zählen alle nicht beamteten Gehaltsempfänger. Für die Zuordnung ist grundsätzlich die Stellung im Betrieb bzw. die Vereinbarung im Arbeitsvertrag entscheidend. Leitende Angestellte gelten ebenfalls als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümer sind. Den Angestellten werden in den vorliegenden Tabellen auch die Personen in Freiwilligendiensten zugeordnet.

Arbeiter
Alle Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode und der Qualifikation, ferner Heimarbeiter sowie Hausgehilfen.

Eine zuverlässige Unterscheidung zwischen **Arbeitern und Angestellten** ist seit Neuregelung der gesetzlichen Rentenversicherung immer weniger möglich, deshalb werden ab Mikrozensus 2011 Arbeiter und Angestellte nur zusammengefasst dargestellt.

Auszubildende
Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen (hier: einschließlich Praktikanten und Volontäre). Normalerweise führen kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf.

Erwerbslose
Erwerbslose sind Personen, die in der Berichtswoche keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, sich als arbeitslos und/oder Arbeit suchend bezeichnen und innerhalb von zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen können. Sie

sind nicht mit den Arbeitslosen, die über die Agentur für Arbeit erfasst werden, gleichzusetzen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

Nichterwerbspersonen
Alle Personen, die noch nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehen (z. B. Schulkinder, Rentner, Hausfrauen), sind Nichterwerbspersonen. Seit 2005 gelten Personen, die nicht innerhalb von zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen können, nicht-mehr als Erwerbslose, sondern als Nichterwerbspersonen. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

Überwiegender Lebensunterhalt
Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird nur die wesentlichste berücksichste.

Nettoeinkommen
Beim monatlichen Nettoeinkommen handelt es sich um die Summe aller Nettoeinkünfteaus Lohn, Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentlichen Unterstützung, Vermietung und Verpachtung, Kindergeld, Wohngeld u. a. (jedoch ohne einmalige Zahlungen, wie Lottogewinne).
Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht erfragt. Die Ermittlung der Höhe des Nettoeinkommens erfolgt durch Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen.

Inhalt

1. Bevölkerung nach Altersgruppen, Körpergröße und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt[1)]	Davon mit Körpergröße von ... bis unter ... cm										
		unter 150	150 - 155	155 - 160	160 - 165	165 - 170	170 - 175	175 - 180	180 - 185	185 - 190	190 - 195	195 und mehr
						Insgesamt						
unter 10	281,0	275,4	/	/	/	/	/	-	-	-	-	-
10 - 18	202,4	36,2	24,3	19,6	28,1	27,8	25,1	17,5	12,3	7,7	/	/
18 - 20	49,7	/	/	/	5,4	7,4	9,9	6,9	7,5	5,3	/	/
20 - 25	119,0	/	/	/	12,3	18,5	23,1	20,7	18,7	11,1	/	/
25 - 30	191,8	/	/	8,3	21,9	31,1	36,0	34,9	28,7	17,6	7,2	/
30 - 35	225,7	/	/	8,0	27,2	36,9	43,7	37,5	34,8	22,6	9,2	/
35 - 40	203,1	/	/	6,9	21,8	33,7	37,4	38,0	34,4	18,8	7,5	/
40 - 45	169,0	/	/	6,3	19,1	28,4	31,2	31,4	27,5	14,0	6,2	/
45 - 50	215,0	/	/	11,2	25,5	38,5	41,4	39,5	29,4	17,8	6,8	/
50 - 55	262,1	/	/	13,9	36,2	46,7	52,8	47,6	35,9	18,5	5,1	/
55 - 60	257,8	/	5,9	17,0	36,6	44,9	51,6	43,7	36,4	15,8	/	/
60 - 65	240,6	/	7,5	21,2	41,3	44,2	42,9	40,0	28,2	10,6	/	/
65 und mehr	885,0	10,6	50,0	111,9	173,9	179,9	153,1	115,9	63,2	22,5	/	/
Insgesamt	**3 302,3**	**326,9**	**106,8**	**232,6**	**449,7**	**538,0**	**548,4**	**473,6**	**357,1**	**182,2**	**63,0**	**24,0**
						männlich						
unter 10	141,4	138,6	/	/	/	-	-	-	-	-	-	-
10 - 18	104,4	20,4	11,4	7,6	9,1	9,1	12,4	12,7	10,5	7,4	/	/
18 - 20	26,0	-	/	-	/	/	/	/	6,9	5,2	/	/
20 - 25	62,6	-	-	/	/	/	9,5	13,1	16,9	10,5	/	/
25 - 30	103,3	-	/	/	/	/	15,5	26,6	26,3	17,2	7,2	/
30 - 35	118,3	/	/	-	/	/	17,5	28,2	32,1	21,9	9,1	/
35 - 40	107,8	-	/	/	/	5,2	15,5	25,6	30,7	18,6	7,5	/
40 - 45	93,2	-	-	/	/	5,7	14,9	24,0	24,7	13,6	6,2	/
45 - 50	111,3	-	/	/	/	6,1	21,2	29,3	27,1	17,5	6,8	/
50 - 55	130,5	-	-	/	/	6,6	25,5	37,1	33,9	18,4	5,1	/
55 - 60	131,3	/	/	/	/	8,8	29,1	35,5	35,0	15,8	/	/
60 - 65	116,3	-	-	/	/	9,8	27,4	33,4	27,9	10,5	/	/
65 und mehr	389,2	/	/	/	20,3	60,6	111,4	104,1	61,5	22,4	/	/
Zusammen	**1 635,7**	**159,7**	**14,6**	**15,2**	**44,8**	**125,5**	**303,0**	**374,3**	**333,4**	**178,9**	**62,7**	**23,7**
						weiblich						
unter 10	139,5	136,8	/	/	/	/	/	-	-	-	-	-
10 - 18	98,1	15,8	12,9	12,0	19,0	18,7	12,7	/	/	/	-	-
18 - 20	23,7	/	/	/	/	6,2	6,9	/	/	/	/	-
20 - 25	56,3	/	/	/	11,1	15,1	13,5	7,6	/	/	-	/
25 - 30	88,5	/	/	8,0	20,2	26,9	20,5	8,3	/	/	-	-
30 - 35	107,4	/	/	8,0	25,7	32,3	26,2	9,3	/	/	/	-
35 - 40	95,3	/	/	6,8	20,1	28,5	22,0	12,4	/	/	-	-
40 - 45	75,8	/	/	5,9	18,2	22,7	16,3	7,5	/	/	-	-
45 - 50	103,7	/	/	10,7	24,4	32,3	20,2	10,2	/	/	-	-
50 - 55	131,6	/	/	13,4	34,5	40,0	27,3	10,5	/	/	-	-
55 - 60	126,5	/	5,8	16,6	34,8	36,1	22,4	8,2	/	/	-	-
60 - 65	124,3	/	7,5	20,9	38,0	34,4	15,5	6,5	/	/	-	/
65 und mehr	495,8	10,2	49,6	107,7	153,7	119,3	41,7	11,7	/	/	/	/
Zusammen	**1 666,6**	**167,2**	**92,3**	**217,4**	**404,8**	**412,5**	**245,4**	**99,3**	**23,7**	**/**	**/**	**/**

1) Bevölkerung mit Angabe zur Körpergröße.

Inhalt

2. Bevölkerung nach Altersgruppen, Körpergewicht und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt[1)]	Davon mit Körpergewicht von ... bis unter ... kg											
		unter 40	40 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 - 95	95 und mehr
							Insgesamt						
unter 10	265,3	255,0	8,0	/	/	/	-	/	/	-	-	-	-
10 - 18	185,1	32,1	41,8	26,8	18,6	21,1	17,1	11,9	5,3	/	/	/	/
18 - 20	46,3	-	/	/	6,2	6,4	7,2	5,9	/	/	/	/	/
20 - 25	109,2	-	/	7,5	10,9	15,6	13,3	16,1	14,2	10,1	7,3	5,0	7,2
25 - 30	177,3	-	/	12,7	13,9	19,8	20,2	26,2	21,1	18,7	13,4	8,4	19,6
30 - 35	208,4	-	/	11,9	15,6	23,5	20,8	26,2	24,9	27,9	17,1	14,0	23,2
35 - 40	188,5	-	/	8,4	12,6	20,1	18,7	22,5	23,5	22,8	15,3	14,9	27,5
40 - 45	157,6	-	/	5,4	7,5	14,9	17,1	21,6	18,7	18,2	13,7	17,1	21,3
45 - 50	199,3	-	/	6,7	12,6	19,4	19,9	24,1	21,8	24,2	19,8	16,8	32,7
50 - 55	241,8	/	/	8,2	12,5	23,2	24,8	29,4	26,9	29,2	22,0	22,7	40,7
55 - 60	241,2	-	/	6,1	12,5	21,1	24,6	31,5	28,4	31,7	19,0	21,3	43,0
60 - 65	228,4	/	/	5,8	10,4	20,0	21,6	25,2	26,5	31,4	23,4	22,7	39,0
65 und mehr	861,6	/	10,9	32,6	44,8	85,9	100,1	128,6	110,4	122,5	75,4	61,0	89,2
Insgesamt	**3 109,9**	**287,8**	**82,2**	**137,1**	**178,3**	**291,4**	**305,4**	**369,5**	**326,4**	**345,3**	**230,1**	**207,8**	**348,8**
							männlich						
unter 10	133,7	128,7	/	/	-	/	-	-	-	-	-	-	-
10 - 18	94,6	17,2	19,4	9,8	7,1	10,2	9,3	8,6	/	/	/	/	/
18 - 20	24,6	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
20 - 25	59,3	-	/	/	/	6,0	5,4	10,8	10,7	7,4	6,0	/	5,5
25 - 30	98,0	-	/	/	/	/	8,1	17,0	16,5	14,9	11,4	6,9	16,3
30 - 35	112,1	-	-	/	/	/	6,3	16,1	16,9	22,8	12,9	12,2	18,4
35 - 40	101,1	-	/	/	/	/	5,8	11,6	15,4	17,3	12,3	11,8	22,2
40 - 45	88,8	-	-	/	/	/	/	11,2	12,1	14,7	11,4	14,5	18,2
45 - 50	105,7	-	-	/	/	/	/	10,5	13,4	18,2	15,5	13,1	27,4
50 - 55	123,1	-	-	/	/	/	6,1	11,9	15,5	20,5	16,1	16,2	32,9
55 - 60	124,1	-	/	/	/	/	5,3	13,6	15,1	21,7	13,8	17,1	33,7
60 - 65	112,0	-	/	/	/	/	/	9,7	14,5	18,4	15,3	16,4	30,2
65 und mehr	381,4	-	/	/	/	11,7	25,1	51,5	56,0	73,6	47,4	43,0	66,5
Zusammen	**1 558,4**	**145,9**	**24,9**	**18,5**	**20,6**	**52,9**	**89,0**	**176,2**	**194,3**	**237,1**	**164,9**	**158,6**	**275,5**
							weiblich						
unter 10	131,6	126,3	/	/	/	/	-	/	/	-	-	-	-
10 - 18	90,5	15,0	22,4	17,0	11,5	10,9	7,8	/	/	/	/	/	/
18 - 20	21,7	-	/	/	5,6	/	/	/	/	/	/	/	/
20 - 25	49,9	-	/	5,7	9,3	9,7	7,9	5,3	/	/	/	/	/
25 - 30	79,3	-	/	11,7	12,0	16,0	12,1	9,3	/	/	/	/	/
30 - 35	96,3	-	/	11,2	14,2	19,1	14,5	10,2	8,0	5,1	/	/	/
35 - 40	87,4	-	/	8,0	12,0	16,4	12,9	10,9	8,2	5,5	/	/	5,3
40 - 45	68,8	-	/	5,1	6,9	12,8	13,3	10,4	6,6	/	/	/	/
45 - 50	93,6	-	/	6,2	12,1	17,7	15,1	13,6	8,4	6,0	/	/	5,2
50 - 55	118,7	/	/	7,9	11,6	20,6	18,8	17,5	11,4	8,7	6,0	6,5	7,7
55 - 60	117,1	-	/	5,3	11,7	19,1	19,3	17,9	13,4	10,0	5,2	/	9,3
60 - 65	116,4	/	/	5,6	9,9	17,7	17,1	15,6	12,0	13,1	8,1	6,4	8,8
65 und mehr	480,3	/	10,3	30,8	40,5	74,1	75,0	77,1	54,3	49,0	28,0	18,0	22,7
Zusammen	**1 551,5**	**141,9**	**57,3**	**118,6**	**157,6**	**238,5**	**216,4**	**193,3**	**132,1**	**108,2**	**65,2**	**49,2**	**73,3**

1) Bevölkerung mit Angabe zum Körpergewicht.

Inhalt

3. Bevölkerung nach Body Mass Index, Altersgruppen und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt[1)]	BMI von … bis unter … kg/m²			
		unter 18,5	18,5 - 25	25 - 30	30 und mehr
			Insgesamt		
18 - 20	46,3	/	35,7	5,4	/
20 - 25	108,3	5,3	75,1	22,2	5,8
25 - 30	177,1	6,4	108,8	44,7	17,2
30 - 35	208,2	7,6	117,4	61,1	22,1
35 - 40	188,2	/	99,2	61,1	23,7
40 - 45	157,6	/	74,4	61,4	19,4
45 - 50	199,2	/	89,8	75,6	31,8
50 - 55	241,7	/	100,4	95,5	43,6
55 - 60	241,2	/	92,5	94,0	52,8
60 - 65	227,9	/	72,4	93,9	59,7
65 und mehr	860,5	7,5	281,4	379,8	191,8
Insgesamt	**2 656,2**	**43,9**	**1 147,1**	**994,7**	**470,6**
			männlich		
18 - 20	24,6	/	19,1	/	/
20 - 25	58,4	/	40,0	13,3	/
25 - 30	97,9	/	55,6	30,9	9,9
30 - 35	112,1	/	57,3	41,8	11,7
35 - 40	100,9	/	45,6	40,6	13,8
40 - 45	88,8	/	33,1	42,7	12,8
45 - 50	105,6	/	37,2	48,1	20,0
50 - 55	123,1	/	39,2	59,8	23,7
55 - 60	124,1	/	38,9	54,6	29,9
60 - 65	111,7	/	27,2	54,6	29,4
65 und mehr	380,9	/	107,4	191,7	80,4
Zusammen	**1 328,0**	**10,6**	**500,6**	**580,9**	**235,9**
			weiblich		
18 - 20	21,7	/	16,6	/	/
20 - 25	49,9	/	35,2	8,9	/
25 - 30	79,2	/	53,2	13,8	7,3
30 - 35	96,1	6,3	60,1	19,4	10,3
35 - 40	87,4	/	53,6	20,5	9,9
40 - 45	68,8	/	41,3	18,7	6,7
45 - 50	93,6	/	52,6	27,4	11,8
50 - 55	118,6	/	61,2	35,7	19,9
55 - 60	117,1	/	53,6	39,4	22,8
60 - 65	116,2	/	45,2	39,3	30,3
65 und mehr	479,6	6,2	174,0	188,1	111,4
Zusammen	**1 328,3**	**33,3**	**646,5**	**413,8**	**234,6**

1) Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren mit Angabe von Körpergewicht und Körpergröße.

Inhalt

4. Bevölkerung nach Body Mass Index, Altersgruppen und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt[1)]	BMI von … bis unter … kg/m²			
		unter 18,5	18,5 - 25	25 - 30	30 und mehr
			Insgesamt		
18 - 20	*100*	*/*	*77,0*	*11,6*	*/*
20 - 25	*100*	*4,9*	*69,4*	*20,5*	*5,3*
25 - 30	*100*	*3,6*	*61,4*	*25,2*	*9,7*
30 - 35	*100*	*3,7*	*56,4*	*29,4*	*10,6*
35 - 40	*100*	*/*	*52,7*	*32,5*	*12,6*
40 - 45	*100*	*/*	*47,2*	*38,9*	*12,3*
45 - 50	*100*	*/*	*45,1*	*37,9*	*16,0*
50 - 55	*100*	*/*	*41,5*	*39,5*	*18,0*
55 - 60	*100*	*/*	*38,4*	*39,0*	*21,9*
60 - 65	*100*	*/*	*31,8*	*41,2*	*26,2*
65 und mehr	*100*	*0,9*	*32,7*	*44,1*	*22,3*
Insgesamt	***100***	***1,7***	***43,2***	***37,4***	***17,7***
			männlich		
18 - 20	*100*	*/*	*77,7*	*/*	*/*
20 - 25	*100*	*/*	*68,4*	*22,7*	*/*
25 - 30	*100*	*/*	*56,8*	*31,6*	*10,2*
30 - 35	*100*	*/*	*51,1*	*37,3*	*10,5*
35 - 40	*100*	*/*	*45,2*	*40,3*	*13,7*
40 - 45	*100*	*/*	*37,2*	*48,0*	*14,4*
45 - 50	*100*	*/*	*35,3*	*45,6*	*18,9*
50 - 55	*100*	*/*	*31,8*	*48,6*	*19,2*
55 - 60	*100*	*/*	*31,3*	*44,0*	*24,1*
60 - 65	*100*	*/*	*24,4*	*48,9*	*26,3*
65 und mehr	*100*	*/*	*28,2*	*50,3*	*21,1*
Zusammen	***100***	***0,8***	***37,7***	***43,7***	***17,8***
			weiblich		
18 - 20	*100*	*/*	*76,3*	*/*	*/*
20 - 25	*100*	*/*	*70,5*	*17,8*	*/*
25 - 30	*100*	*/*	*67,1*	*17,4*	*9,2*
30 - 35	*100*	*6,6*	*62,5*	*20,2*	*10,7*
35 - 40	*100*	*/*	*61,4*	*23,5*	*11,3*
40 - 45	*100*	*/*	*60,0*	*27,2*	*9,7*
45 - 50	*100*	*/*	*56,2*	*29,3*	*12,7*
50 - 55	*100*	*/*	*51,6*	*30,1*	*16,8*
55 - 60	*100*	*/*	*45,8*	*33,7*	*19,5*
60 - 65	*100*	*/*	*38,9*	*33,8*	*26,1*
65 und mehr	*100*	*1,3*	*36,3*	*39,2*	*23,2*
Zusammen	***100***	***2,5***	***48,7***	***31,2***	***17,7***

1) Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren mit Angabe von Körpergewicht und Körpergröße.

Inhalt

5. Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Gesundheitszustand
Jahr 2017

Merkmal	Insgesamt	Mit Angabe zum Gesundheitszustand			
		zusammen	darunter krank/unfallverletzt	und zwar	
				krank[1)]	unfall-verletzt[1)]
			1 000		
Insgesamt	**4 018,9**	**3 564,4**	**655,2**	**635,4**	**38,1**
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 10	370,3	317,9	35,7	34,8	/
10 - 15	162,3	140,6	11,8	10,2	/
15 - 20	162,6	141,0	12,0	11,1	/
20 - 25	146,8	129,1	16,7	15,9	/
25 - 30	241,2	205,4	28,6	27,7	/
30 - 35	277,1	244,5	35,5	34,7	/
35 - 40	256,8	220,7	29,2	27,6	/
40 - 45	219,1	188,2	26,2	25,2	/
45 - 50	272,2	236,4	33,4	31,7	/
50 - 55	320,1	282,3	47,4	46,1	/
55 - 60	310,6	275,3	54,5	53,1	/
60 - 65	279,9	255,7	57,7	56,6	/
65 und mehr	1 000,0	927,3	266,3	260,8	11,0
Geschlecht					
männlich	1 994,5	1 764,1	302,1	292,2	18,4
weiblich	2 024,4	1 800,2	353,1	343,2	19,6
			Prozent		
Insgesamt	**x**	***100***	***18,4***	***17,8***	***1,1***
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 10	x	*100*	*11,2*	*11,0*	/
10 - 15	x	*100*	*8,4*	*7,2*	/
15 - 20	x	*100*	*8,5*	*7,9*	/
20 - 25	x	*100*	*12,9*	*12,3*	/
25 - 30	x	*100*	*13,9*	*13,5*	/
30 - 35	x	*100*	*14,5*	*14,2*	/
35 - 40	x	*100*	*13,2*	*12,5*	/
40 - 45	x	*100*	*13,9*	*13,4*	/
45 - 50	x	*100*	*14,1*	*13,4*	/
50 - 55	x	*100*	*16,8*	*16,3*	/
55 - 60	x	*100*	*19,8*	*19,3*	/
60 - 65	x	*100*	*22,6*	*22,1*	/
65 und mehr	x	*100*	*28,7*	*28,1*	*1,2*
Geschlecht					
männlich	x	*100*	*17,1*	*16,6*	*1,0*
weiblich	x	*100*	*19,6*	*19,1*	*1,1*

1) Krank, unfallverletzt in den letzten vier Wochen vor der Befragung.

Inhalt

6. Kranke Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und ambulanter bzw. Krankenhausbehandlung
Jahr 2017

Merkmal	Kranke[1)]	Darunter in ...			
		ambulanter Behandlung		stationärer Behandlung im Krankenhaus	keiner Behandlung
		beim Arzt	im Krankenhaus		
			1 000		
Insgesamt	**635,4**	**418,3**	**22,0**	**61,4**	**124,2**
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	45,0	30,6	/	/	10,6
15 - 25	27,0	17,1	/	/	8,2
25 - 45	115,2	76,0	/	9,0	22,9
45 - 65	187,5	120,5	6,9	18,7	37,4
65 und mehr	260,8	174,2	8,3	30,8	45,1
Geschlecht					
männlich	292,2	185,8	9,8	32,4	59,3
weiblich	343,2	232,5	12,2	29,0	64,9
Beteiligung am Erwerbsleben					
Erwerbspersonen	241,2	160,1	9,0	21,0	46,7
Erwerbstätige	228,6	151,8	8,8	20,0	43,8
Erwerbslose	12,6	8,3	/	/	/
Nichterwerbspersonen	394,2	258,2	12,9	40,3	77,6
			Prozent		
Insgesamt	***100***	***65,8***	***3,5***	***9,7***	***19,6***
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	*100*	*68,0*	/	/	*23,7*
15 - 25	*100*	*63,2*	/	/	*30,3*
25 - 45	*100*	*66,0*	/	*7,8*	*19,9*
45 - 65	*100*	*64,3*	*3,7*	*10,0*	*20,0*
65 und mehr	*100*	*66,8*	*3,2*	*11,8*	*17,3*
Geschlecht					
männlich	*100*	*63,6*	*3,4*	*11,1*	*20,3*
weiblich	*100*	*67,7*	*3,5*	*8,4*	*18,9*
Beteiligung am Erwerbsleben					
Erwerbspersonen	*100*	*66,4*	*3,7*	*8,7*	*19,3*
Erwerbstätige	*100*	*66,4*	*3,9*	*8,7*	*19,2*
Erwerbslose	*100*	*65,5*	/	/	/
Nichterwerbspersonen	*100*	*65,5*	*3,3*	*10,2*	*19,7*

1) Krank in den letzten vier Wochen vor der Befragung.

Inhalt

7. Kranke Bevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und Dauer der Krankheit

Jahr 2017

Merkmal	Kranke[1)]	Darunter mit Dauer der Krankheit					
		1 bis 3 Tage	über 3 Tage bis 1 Woche	über 1 Woche bis 4 Wochen	über 4 Wochen bis 6 Wochen	über 6 Wochen bis 1 Jahr	über 1 Jahr
				1 000			
Insgesamt	**635,4**	**62,4**	**90,9**	**97,7**	**22,0**	**52,1**	**297,1**
Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 15	45,0	12,0	19,9	8,2	/	/	/
15 - 25	27,0	9,7	8,9	/	/	/	/
25 - 45	115,2	21,3	29,8	28,0	/	10,1	19,5
45 - 65	187,5	10,8	22,4	33,4	9,3	22,1	84,6
65 und mehr	260,8	8,7	9,9	24,4	8,2	18,2	186,9
Geschlecht							
männlich	292,2	27,8	41,6	47,0	8,7	24,4	136,3
weiblich	343,2	34,6	49,3	50,7	13,3	27,7	160,8
Beteiligung am Erwerbsleben							
Erwerbspersonen	241,2	36,0	55,3	57,7	11,2	24,1	52,3
Erwerbstätige	228,6	35,7	53,5	54,7	10,4	23,0	46,9
Erwerbslose	12,6	/	/	/	/	/	5,4
Nichterwerbspersonen	394,2	26,4	35,7	40,0	10,9	28,0	244,8
				Prozent			
Insgesamt	***100***	***9,8***	***14,3***	***15,4***	***3,5***	***8,2***	***46,8***
Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 15	*100*	*26,6*	*44,4*	*18,3*	/	/	/
15 - 25	*100*	*35,9*	*33,1*	/	/	/	/
25 - 45	*100*	*18,5*	*25,9*	*24,3*	/	*8,8*	*16,9*
45 - 65	*100*	*5,7*	*11,9*	*17,8*	*5,0*	*11,8*	*45,1*
65 und mehr	*100*	*3,3*	*3,8*	*9,4*	*3,1*	*7,0*	*71,7*
Geschlecht							
männlich	*100*	*9,5*	*14,2*	*16,1*	*3,0*	*8,4*	*46,6*
weiblich	*100*	*10,1*	*14,4*	*14,8*	*3,9*	*8,1*	*46,9*
Beteiligung am Erwerbsleben							
Erwerbspersonen	*100*	*14,9*	*22,9*	*23,9*	*4,6*	*10,0*	*21,7*
Erwerbstätige	*100*	*15,6*	*23,4*	*23,9*	*4,5*	*10,0*	*20,5*
Erwerbslose	*100*	/	/	/	/	/	*42,9*
Nichterwerbspersonen	*100*	*6,7*	*9,0*	*10,2*	*2,8*	*7,1*	*62,1*

1) Krank in den letzten vier Wochen vor der Befragung.

Inhalt

8. Unfallverletzte[1)] nach Art des Unfalls und Geschlecht

Jahr 2017

Geschlecht	Unfall-verletzte	Darunter nach Art des Unfalls				
		Arbeits-/ Dienstunfall (ohne Wegeunfall)	Verkehrsunfall (einschließlich Wegeunfall)	häuslicher Unfall	Freizeitunfall	sonstiger Unfall (einschließlich Schulunfall)
				1 000		
Männlich	18,4	5,1	/	/	5,3	/
Weiblich	19,6	/	/	7,1	/	/
Insgesamt	**38,1**	**7,8**	**5,4**	**10,4**	**8,8**	**/**
				Prozent		
Männlich	*48,4*	*65,5*	/	/	*59,5*	/
Weiblich	*51,6*	/	/	*67,9*	/	/
Insgesamt	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***	***100***
Insgesamt	***100***	***20,5***	***14,0***	***27,1***	***23,2***	**/**

1) Unfallverletzt in den letzten vier Wochen vor der Befragung.

Inhalt

9. Bevölkerung[1] nach Altersgruppen, Rauchgewohnheiten, Krankheit und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Nichtraucher		Gelegentliche Raucher		Regelmäßige Raucher	
	nicht krank	krank	nicht krank	krank	nicht krank	krank
			Insgesamt			
15 - 25	*91,1*	*8,9*	*88,1*	*/*	*85,1*	*14,9*
25 - 45	*87,6*	*12,4*	*84,8*	*15,2*	*83,7*	*16,3*
45 - 65	*83,1*	*16,9*	*78,7*	*21,3*	*78,0*	*22,0*
65 und mehr	*71,4*	*28,6*	*79,3*	*/*	*73,2*	*26,8*
Insgesamt	***80,6***	***19,4***	***82,6***	***17,4***	***80,5***	***19,5***
			männlich			
15 - 25	*92,7*	*7,3*	*92,8*	*/*	*89,1*	*/*
25 - 45	*89,0*	*11,0*	*87,7*	*/*	*85,7*	*14,3*
45 - 65	*83,5*	*16,5*	*77,1*	*/*	*77,8*	*22,2*
65 und mehr	*72,5*	*27,5*	*78,3*	*/*	*74,6*	*25,4*
Zusammen	***82,1***	***17,9***	***84,3***	***15,7***	***81,7***	***18,3***
			weiblich			
15 - 25	*89,4*	*10,6*	*/*	*/*	*79,4*	*/*
25 - 45	*86,3*	*13,7*	*80,6*	*/*	*80,3*	*19,7*
45 - 65	*82,8*	*17,2*	*80,3*	*/*	*78,4*	*21,6*
65 und mehr	*70,5*	*29,5*	*/*	*/*	*70,8*	*29,2*
Zusammen	***79,4***	***20,6***	***80,3***	***19,7***	***78,6***	***21,4***

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zu Rauchverhalten und Krankheit (krank in den letzten vier Wochen vor der Befragung).

Inhalt

10. Durchschnittliches Alter der Raucher bei Rauchbeginn nach Altersgruppen und Geschlecht
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Durchschnittliches Alter der Raucher[1)] bei Rauchbeginn		
	insgesamt	männlich	weiblich
15 - 25	*16,0*	*16,6*	*15,9*
25 - 45	*16,8*	*17,4*	*16,8*
45 - 65	*18,2*	*17,6*	*19,1*
65 und mehr	*20,1*	*18,4*	*23,3*
Insgesamt	***17,6***	***17,3***	***18,3***

1) Bezogen auf gegenwärtige Raucher.

Inhalt

11. Bevölkerung nach Altersgruppen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Bevölkerung[1)]	Nichtraucher			Raucher		
		zusammen[2)]	darunter		zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			früher geraucht	nie geraucht			
				Insgesamt			
15 - 20	134,0	115,4	/	111,4	18,7	5,6	13,0
20 - 25	124,0	85,6	7,4	77,7	38,4	9,9	28,5
25 - 30	197,6	129,3	22,5	106,3	68,3	12,5	55,8
30 - 35	235,8	154,2	33,4	119,3	81,6	15,4	66,2
35 - 40	212,1	143,7	28,4	113,8	68,4	11,7	56,7
40 - 45	179,3	128,6	25,2	102,3	50,7	6,8	43,9
45 - 50	224,5	159,1	34,0	123,1	65,3	8,8	56,6
50 - 55	270,8	191,6	51,9	137,4	79,3	13,1	66,1
55 - 60	265,6	201,2	57,3	141,3	64,4	8,0	56,4
60 - 65	249,5	198,3	56,0	141,4	51,1	9,8	41,3
65 und mehr	920,1	859,6	183,8	670,5	60,4	11,4	49,0
15 - 65	2 093,2	1 507,1	319,2	1 173,9	586,1	101,7	484,3
Insgesamt	**3 013,3**	**2 366,7**	**503,0**	**1 844,4**	**646,5**	**113,1**	**533,4**
				männlich			
15 - 20	69,6	57,7	/	56,1	11,9	/	8,4
20 - 25	65,0	42,4	/	38,5	22,6	6,8	15,8
25 - 30	106,3	65,1	10,7	54,2	41,2	7,6	33,6
30 - 35	123,4	71,8	15,5	55,3	51,6	8,9	42,7
35 - 40	111,3	69,9	15,1	54,4	41,4	6,3	35,1
40 - 45	98,1	66,0	15,8	49,4	32,2	/	27,8
45 - 50	115,4	75,3	21,0	53,4	40,1	/	35,3
50 - 55	134,4	89,6	30,2	58,2	44,8	5,6	39,1
55 - 60	135,3	97,1	37,2	58,8	38,1	/	34,1
60 - 65	119,9	90,1	38,6	51,1	29,8	5,3	24,5
65 und mehr	401,6	363,1	139,5	220,3	38,5	7,1	31,4
15 - 65	1 078,7	725,0	188,8	529,5	353,7	57,1	296,6
Zusammen	**1 480,3**	**1 088,1**	**328,2**	**749,8**	**392,2**	**64,2**	**328,0**
				weiblich			
15 - 20	64,5	57,7	/	55,3	6,8	/	/
20 - 25	59,0	43,2	/	39,2	15,8	/	12,6
25 - 30	91,3	64,2	11,8	52,0	27,1	/	22,2
30 - 35	112,4	82,4	17,9	64,0	29,9	6,5	23,4
35 - 40	100,8	73,8	13,4	59,4	27,0	5,4	21,6
40 - 45	81,1	62,6	9,3	52,9	18,5	/	16,1
45 - 50	109,1	83,8	12,9	69,7	25,3	/	21,3
50 - 55	136,5	102,0	21,8	79,1	34,5	7,5	27,0
55 - 60	130,4	104,1	20,2	82,6	26,3	/	22,3
60 - 65	129,5	108,2	17,3	90,3	21,3	/	16,8
65 und mehr	518,4	496,5	44,3	450,2	22,0	/	17,6
15 - 65	1 014,5	782,2	130,4	644,4	232,4	44,7	187,7
Zusammen	**1 533,0**	**1 278,6**	**174,8**	**1 094,6**	**254,4**	**49,0**	**205,4**

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich Nichtraucher ohne Auskunft zum früheren Rauchverhalten.

Inhalt

12. Bevölkerung nach Altersgruppen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Bevölkerung[1)]	Nichtraucher			Raucher		
		zusammen	darunter		zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			früher geraucht	nie geraucht			
				Insgesamt			
15 - 20	*100*	*86,1*	*/*	*83,1*	*13,9*	*4,2*	*9,7*
20 - 25	*100*	*69,0*	*6,0*	*62,6*	*31,0*	*8,0*	*22,9*
25 - 30	*100*	*65,4*	*11,4*	*53,8*	*34,6*	*6,3*	*28,2*
30 - 35	*100*	*65,4*	*14,2*	*50,6*	*34,6*	*6,5*	*28,1*
35 - 40	*100*	*67,8*	*13,4*	*53,6*	*32,2*	*5,5*	*26,7*
40 - 45	*100*	*71,7*	*14,0*	*57,0*	*28,3*	*3,8*	*24,5*
45 - 50	*100*	*70,9*	*15,1*	*54,8*	*29,1*	*3,9*	*25,2*
50 - 55	*100*	*70,7*	*19,2*	*50,7*	*29,3*	*4,9*	*24,4*
55 - 60	*100*	*75,8*	*21,6*	*53,2*	*24,2*	*3,0*	*21,2*
60 - 65	*100*	*79,5*	*22,4*	*56,7*	*20,5*	*3,9*	*16,6*
65 und mehr	*100*	*93,4*	*20,0*	*72,9*	*6,6*	*1,2*	*5,3*
15 - 65	*100*	*72,0*	*15,2*	*56,1*	*28,0*	*4,9*	*23,1*
Insgesamt	***100***	***78,5***	***16,7***	***61,2***	***21,5***	***3,8***	***17,7***
				männlich			
15 - 20	*100*	*82,9*	*/*	*80,7*	*17,1*	*/*	*12,1*
20 - 25	*100*	*65,2*	*/*	*59,2*	*34,8*	*10,4*	*24,4*
25 - 30	*100*	*61,3*	*10,0*	*51,0*	*38,7*	*7,1*	*31,6*
30 - 35	*100*	*58,2*	*12,6*	*44,9*	*41,8*	*7,2*	*34,6*
35 - 40	*100*	*62,8*	*13,5*	*48,9*	*37,2*	*5,6*	*31,6*
40 - 45	*100*	*67,2*	*16,1*	*50,3*	*32,8*	*/*	*28,3*
45 - 50	*100*	*65,3*	*18,2*	*46,3*	*34,7*	*/*	*30,6*
50 - 55	*100*	*66,7*	*22,4*	*43,3*	*33,3*	*4,2*	*29,1*
55 - 60	*100*	*71,8*	*27,5*	*43,4*	*28,2*	*/*	*25,2*
60 - 65	*100*	*75,1*	*32,2*	*42,6*	*24,9*	*4,4*	*20,5*
65 und mehr	*100*	*90,4*	*34,7*	*54,9*	*9,6*	*1,8*	*7,8*
15 - 65	*100*	*67,2*	*17,5*	*49,1*	*32,8*	*5,3*	*27,5*
Zusammen	***100***	***73,5***	***22,2***	***50,7***	***26,5***	***4,3***	***22,2***
				weiblich			
15 - 20	*100*	*89,5*	*/*	*85,8*	*10,5*	*/*	*/*
20 - 25	*100*	*73,3*	*/*	*66,4*	*26,7*	*/*	*21,4*
25 - 30	*100*	*70,3*	*13,0*	*57,0*	*29,7*	*/*	*24,3*
30 - 35	*100*	*73,4*	*15,9*	*56,9*	*26,6*	*5,8*	*20,8*
35 - 40	*100*	*73,2*	*13,3*	*58,9*	*26,8*	*5,4*	*21,4*
40 - 45	*100*	*77,2*	*11,5*	*65,2*	*22,8*	*/*	*19,8*
45 - 50	*100*	*76,9*	*11,8*	*63,9*	*23,1*	*/*	*19,5*
50 - 55	*100*	*74,7*	*16,0*	*58,0*	*25,3*	*5,5*	*19,8*
55 - 60	*100*	*79,9*	*15,5*	*63,3*	*20,1*	*/*	*17,1*
60 - 65	*100*	*83,6*	*13,4*	*69,7*	*16,4*	*/*	*12,9*
65 und mehr	*100*	*95,8*	*8,5*	*86,8*	*4,2*	*/*	*3,4*
15 - 65	*100*	*77,1*	*12,9*	*63,5*	*22,9*	*4,4*	*18,5*
Zusammen	***100***	***83,4***	***11,4***	***71,4***	***16,6***	***3,2***	***13,4***

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.

Inhalt

13. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Nettoeinkommen von … bis unter … €	Bevölkerung[1)]	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			Insgesamt		
unter 150	10,0	8,4	/	/	/
150 - 300	28,3	23,0	5,3	/	/
300 - 500	110,6	81,1	29,4	/	24,5
500 - 700	209,7	153,8	56,0	9,3	46,7
700 - 900	340,0	258,3	81,7	13,9	67,8
900 - 1 100	372,2	300,0	72,2	12,9	59,3
1 100 - 1 300	437,7	341,7	96,0	16,4	79,6
1 300 - 1 500	364,4	283,9	80,4	11,6	68,8
1 500 - 1 700	278,9	217,9	61,0	10,2	50,8
1 700 - 2 000	269,8	213,5	56,4	9,2	47,2
2 000 - 2 300	172,1	136,9	35,3	6,3	28,9
2 300 - 2 600	103,7	81,2	22,5	/	18,0
2 600 und mehr	206,6	170,0	36,7	9,1	27,6
Insgesamt	**2 904,1**	**2 269,7**	**634,4**	**109,9**	**524,5**
			männlich		
unter 150	5,0	/	/	/	/
150 - 300	9,5	7,2	/	/	/
300 - 500	45,4	29,7	15,6	/	12,8
500 - 700	81,9	49,8	32,1	5,3	26,8
700 - 900	131,0	86,5	44,6	7,6	37,0
900 - 1 100	158,3	121,2	37,1	6,3	30,7
1 100 - 1 300	222,6	165,7	56,9	7,9	49,0
1 300 - 1 500	185,9	133,3	52,6	6,6	46,0
1 500 - 1 700	143,9	106,3	37,7	5,9	31,8
1 700 - 2 000	145,7	108,0	37,7	6,4	31,3
2 000 - 2 300	97,3	72,5	24,8	/	20,6
2 300 - 2 600	61,6	46,6	15,0	/	12,9
2 600 und mehr	144,7	116,4	28,3	6,5	21,8
Zusammen	**1 432,7**	**1 047,4**	**385,4**	**62,1**	**323,3**
			weiblich		
unter 150	5,0	/	/	/	/
150 - 300	18,8	15,9	/	/	/
300 - 500	65,2	51,4	13,8	/	11,7
500 - 700	127,9	104,0	23,9	/	19,9
700 - 900	208,9	171,8	37,1	6,3	30,8
900 - 1 100	213,9	178,8	35,1	6,6	28,5
1 100 - 1 300	215,1	176,0	39,1	8,5	30,6
1 300 - 1 500	178,5	150,6	27,9	5,0	22,8
1 500 - 1 700	134,9	111,7	23,3	/	19,0
1 700 - 2 000	124,1	105,5	18,6	/	15,9
2 000 - 2 300	74,9	64,3	10,5	/	8,3
2 300 - 2 600	42,1	34,6	7,5	/	5,1
2 600 und mehr	62,0	53,6	8,4	/	5,8
Zusammen	**1 471,3**	**1 222,3**	**249,0**	**47,7**	**201,3**

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten; ohne selbstständige Landwirte in der Haupttätigkeit sowie ohne Personen, die kein Einkommen haben bzw. keine Angaben über ihr Einkommen gemacht haben.

Inhalt

14. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Nettoeinkommen von … bis unter … €	Bevölkerung[1)]	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			Insgesamt		
unter 150	*100*	*83,4*	*/*	*/*	*/*
150 - 300	*100*	*81,4*	*18,6*	*/*	*/*
300 - 500	*100*	*73,4*	*26,6*	*/*	*22,2*
500 - 700	*100*	*73,3*	*26,7*	*4,4*	*22,3*
700 - 900	*100*	*76,0*	*24,0*	*4,1*	*19,9*
900 - 1 100	*100*	*80,6*	*19,4*	*3,5*	*15,9*
1 100 - 1 300	*100*	*78,1*	*21,9*	*3,7*	*18,2*
1 300 - 1 500	*100*	*77,9*	*22,1*	*3,2*	*18,9*
1 500 - 1 700	*100*	*78,1*	*21,9*	*3,6*	*18,2*
1 700 - 2 000	*100*	*79,1*	*20,9*	*3,4*	*17,5*
2 000 - 2 300	*100*	*79,5*	*20,5*	*3,7*	*16,8*
2 300 - 2 600	*100*	*78,3*	*21,7*	*/*	*17,3*
2 600 und mehr	*100*	*82,2*	*17,8*	*4,4*	*13,4*
Insgesamt	***100***	***78,2***	***21,8***	***3,8***	***18,1***
			männlich		
unter 150	*100*	*/*	*/*	*/*	*/*
150 - 300	*100*	*75,6*	*/*	*/*	*/*
300 - 500	*100*	*65,5*	*34,5*	*/*	*28,2*
500 - 700	*100*	*60,8*	*39,2*	*6,5*	*32,7*
700 - 900	*100*	*66,0*	*34,0*	*5,8*	*28,2*
900 - 1 100	*100*	*76,6*	*23,4*	*4,0*	*19,4*
1 100 - 1 300	*100*	*74,5*	*25,5*	*3,5*	*22,0*
1 300 - 1 500	*100*	*71,7*	*28,3*	*3,5*	*24,7*
1 500 - 1 700	*100*	*73,8*	*26,2*	*4,1*	*22,1*
1 700 - 2 000	*100*	*74,1*	*25,9*	*4,4*	*21,5*
2 000 - 2 300	*100*	*74,5*	*25,5*	*/*	*21,2*
2 300 - 2 600	*100*	*75,7*	*24,3*	*/*	*21,0*
2 600 und mehr	*100*	*80,4*	*19,6*	*4,5*	*15,1*
Zusammen	***100***	***73,1***	***26,9***	***4,3***	***22,6***
			weiblich		
unter 150	*100*	*/*	*/*	*/*	*/*
150 - 300	*100*	*84,3*	*/*	*/*	*/*
300 - 500	*100*	*78,8*	*21,2*	*/*	*18,0*
500 - 700	*100*	*81,3*	*18,7*	*/*	*15,5*
700 - 900	*100*	*82,2*	*17,8*	*3,0*	*14,8*
900 - 1 100	*100*	*83,6*	*16,4*	*3,1*	*13,3*
1 100 - 1 300	*100*	*81,8*	*18,2*	*4,0*	*14,2*
1 300 - 1 500	*100*	*84,4*	*15,6*	*2,8*	*12,8*
1 500 - 1 700	*100*	*82,8*	*17,2*	*/*	*14,1*
1 700 - 2 000	*100*	*85,0*	*15,0*	*/*	*12,8*
2 000 - 2 300	*100*	*85,9*	*14,1*	*/*	*11,1*
2 300 - 2 600	*100*	*82,2*	*17,8*	*/*	*12,0*
2 600 und mehr	*100*	*86,5*	*13,5*	*/*	*9,4*
Zusammen	***100***	***83,1***	***16,9***	***3,2***	***13,7***

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten; ohne selbstständige Landwirte in der Haupttätigkeit sowie ohne Personen, die kein Einkommen haben bzw. keine Angaben über ihr Einkommen gemacht haben.

Inhalt

15. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Mit überwiegendem Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung[1)]	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			Insgesamt		
Erwerbs-/Berufstätigkeit	1 537,7	1 113,5	424,2	74,0	350,3
Arbeitslosengeld I, II[2)]	146,3	70,3	76,0	10,4	65,6
Rente, Pension	1 050,0	952,9	97,1	16,6	80,5
Unterhalt durch Angehörige	181,2	155,6	25,7	7,6	18,1
Sonstiges[3)]	98,0	74,5	23,5	/	18,9
Insgesamt	**3 013,3**	**2 366,7**	**646,5**	**113,1**	**533,4**
			männlich		
Erwerbs-/Berufstätigkeit	826,0	561,8	264,2	41,8	222,4
Arbeitslosengeld I, II[2)]	78,3	34,9	43,3	6,0	37,3
Rente, Pension	460,0	400,8	59,1	9,5	49,6
Unterhalt durch Angehörige	75,0	61,6	13,5	/	9,0
Sonstiges[3)]	41,0	28,9	12,0	/	9,7
Zusammen	**1 480,3**	**1 088,1**	**392,2**	**64,2**	**328,0**
			weiblich		
Erwerbs-/Berufstätigkeit	711,7	551,7	160,0	32,2	127,9
Arbeitslosengeld I, II[2)]	68,0	35,3	32,7	/	28,3
Rente, Pension	590,1	552,1	38,0	7,1	30,9
Unterhalt durch Angehörige	106,2	94,0	12,2	/	9,1
Sonstiges[3)]	57,0	45,6	11,4	/	9,1
Zusammen	**1 533,0**	**1 278,6**	**254,4**	**49,0**	**205,4**

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich Sozialgeld, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung u. a. Hilfen in besonderen Lebenslagen.
3) Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk, sonstige Unterstützungen wie BAföG, Stipendien, Elterngeld, Asylbewerberleistungen, Vorruhestandsgeld, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern, Krankengeld.

Inhalt

16. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Mit überwiegendem Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung[1)]	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			Insgesamt		
Erwerbs-/Berufstätigkeit	*100*	*72,4*	*27,6*	*4,8*	*22,8*
Arbeitslosengeld I, II[2)]	*100*	*48,0*	*52,0*	*7,1*	*44,9*
Rente, Pension	*100*	*90,7*	*9,3*	*1,6*	*7,7*
Unterhalt durch Angehörige	*100*	*85,8*	*14,2*	*4,2*	*10,0*
Sonstiges[3)]	*100*	*76,1*	*23,9*	*/*	*19,3*
Insgesamt	***100***	***78,5***	***21,5***	***3,8***	***17,7***
			männlich		
Erwerbs-/Berufstätigkeit	*100*	*68,0*	*32,0*	*5,1*	*26,9*
Arbeitslosengeld I, II[2)]	*100*	*44,6*	*55,4*	*7,7*	*47,7*
Rente, Pension	*100*	*87,1*	*12,9*	*2,1*	*10,8*
Unterhalt durch Angehörige	*100*	*82,1*	*17,9*	*/*	*11,9*
Sonstiges[3)]	*100*	*70,6*	*29,4*	*/*	*23,8*
Zusammen	***100***	***73,5***	***26,5***	***4,3***	***22,2***
			weiblich		
Erwerbs-/Berufstätigkeit	*100*	*77,5*	*22,5*	*4,5*	*18,0*
Arbeitslosengeld I, II[2)]	*100*	*51,9*	*48,1*	*/*	*41,6*
Rente, Pension	*100*	*93,6*	*6,4*	*1,2*	*5,2*
Unterhalt durch Angehörige	*100*	*88,5*	*11,5*	*/*	*8,6*
Sonstiges[3)]	*100*	*80,0*	*20,0*	*/*	*16,0*
Zusammen	***100***	***83,4***	***16,6***	***3,2***	***13,4***

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich Sozialgeld, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung u. a. Hilfen in besonderen Lebenslagen.
3) Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk, sonstige Unterstützungen wie BAföG, Stipendien, Elterngeld, Asylbewerberleistungen, Vorruhestandsgeld, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern, Krankengeld.

Inhalt

17. Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Merkmal	Insgesamt	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			Insgesamt		
Bevölkerung[1)]	**3 013,3**	**2 366,7**	**646,5**	**113,1**	**533,4**
Erwerbstätige	1 670,4	1 213,9	456,5	79,8	376,7
Selbstständige[2)]	170,4	131,3	39,1	6,8	32,3
Beamte[3)]	39,7	30,3	9,4	/	7,2
Angestellte, Arbeiter	1 408,2	1 016,0	392,2	67,4	324,8
Auszubildende[4)]	52,1	36,2	15,8	/	12,5
Erwerbslose	78,3	39,0	39,3	/	34,3
Nichterwerbspersonen	1 264,6	1 113,9	150,7	28,4	122,3
			männlich		
Bevölkerung[1)]	**1 480,3**	**1 088,1**	**392,2**	**64,2**	**328,0**
Erwerbstätige	886,5	605,7	280,8	44,7	236,1
Selbstständige[2)]	113,1	84,7	28,4	/	24,3
Beamte[3)]	24,0	17,2	6,7	/	5,1
Angestellte, Arbeiter	720,5	484,3	236,3	36,7	199,6
Auszubildende[4)]	28,9	19,4	9,4	/	7,0
Erwerbslose	42,3	19,2	23,1	/	20,3
Nichterwerbspersonen	551,5	463,2	88,2	16,6	71,6
			weiblich		
Bevölkerung[1)]	**1 533,0**	**1 278,6**	**254,4**	**49,0**	**205,4**
Erwerbstätige	783,9	608,2	175,7	35,1	140,7
Selbstständige[2)]	57,3	46,6	10,7	/	8,0
Beamte[3)]	15,8	13,1	/	/	/
Angestellte, Arbeiter	687,6	531,7	155,9	30,7	125,2
Auszubildende[4)]	23,2	16,8	6,4	/	5,5
Erwerbslose	35,9	19,8	16,1	/	14,0
Nichterwerbspersonen	713,1	650,7	62,5	11,7	50,8

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich mithelfende Familienangehörige.
3) Einschließlich Beamtenanwärter.
4) Einschließlich Praktikanten und Volontäre.

Inhalt

18. Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Rauchgewohnheiten und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Merkmal	Insgesamt	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	gelegentlich	regelmäßig
			Insgesamt		
Bevölkerung[1)]	***100***	***78,5***	***21,5***	***3,8***	***17,7***
Erwerbstätige	*100*	*72,7*	*27,3*	*4,8*	*22,6*
Selbstständige[2)]	*100*	*77,1*	*22,9*	*4,0*	*19,0*
Beamte[3)]	*100*	*76,2*	*23,8*	*/*	*18,1*
Angestellte, Arbeiter	*100*	*72,2*	*27,8*	*4,8*	*23,1*
Auszubildende[4)]	*100*	*69,6*	*30,4*	*/*	*24,0*
Erwerbslose	*100*	*49,8*	*50,2*	*/*	*43,8*
Nichterwerbspersonen	*100*	*88,1*	*11,9*	*2,2*	*9,7*
			männlich		
Bevölkerung[1)]	***100***	***73,5***	***26,5***	***4,3***	***22,2***
Erwerbstätige	*100*	*68,3*	*31,7*	*5,0*	*26,6*
Selbstständige[2)]	*100*	*74,9*	*25,1*	*/*	*21,5*
Beamte[3)]	*100*	*71,9*	*28,1*	*/*	*21,4*
Angestellte, Arbeiter	*100*	*67,2*	*32,8*	*5,1*	*27,7*
Auszubildende[4)]	*100*	*67,4*	*32,6*	*/*	*24,4*
Erwerbslose	*100*	*45,4*	*54,6*	*/*	*48,0*
Nichterwerbspersonen	*100*	*84,0*	*16,0*	*3,0*	*13,0*
			weiblich		
Bevölkerung[1)]	***100***	***83,4***	***16,6***	***3,2***	***13,4***
Erwerbstätige	*100*	*77,6*	*22,4*	*4,5*	*17,9*
Selbstständige[2)]	*100*	*81,3*	*18,7*	*/*	*13,9*
Beamte[3)]	*100*	*82,8*	*/*	*/*	*/*
Angestellte, Arbeiter	*100*	*77,3*	*22,7*	*4,5*	*18,2*
Auszubildende[4)]	*100*	*72,3*	*27,7*	*/*	*23,6*
Erwerbslose	*100*	*55,1*	*44,9*	*/*	*38,8*
Nichterwerbspersonen	*100*	*91,2*	*8,8*	*1,6*	*7,1*

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich mithelfende Familienangehörige.
3) Einschließlich Beamtenanwärter.
4) Einschließlich Praktikanten und Volontäre.

Inhalt

19. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Altersgruppen, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt[1)]	Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten		
		unter 5	5 - 20	21 und mehr
		Insgesamt		
15 - 20	12,7	/	10,3	/
20 - 25	26,8	/	20,8	/
25 - 30	51,7	5,9	44,3	/
30 - 35	62,0	5,6	52,7	/
35 - 40	53,3	/	45,1	/
40 - 45	41,3	/	36,0	/
45 - 50	52,7	/	43,3	5,7
50 - 55	62,6	/	54,0	/
55 - 60	52,6	/	45,0	/
60 - 65	39,2	/	31,7	/
65 und mehr	45,3	5,4	38,1	/
Insgesamt	**500,3**	**47,5**	**421,4**	**31,3**
		männlich		
15 - 20	8,2	/	6,6	/
20 - 25	14,3	/	11,8	/
25 - 30	30,6	/	27,2	/
30 - 35	39,9	/	32,9	/
35 - 40	32,2	/	26,8	/
40 - 45	26,0	/	22,6	/
45 - 50	32,5	/	26,1	/
50 - 55	36,6	/	31,0	/
55 - 60	31,4	/	26,9	/
60 - 65	22,9	/	18,9	/
65 und mehr	28,0	/	24,5	/
Zusammen	**302,5**	**20,8**	**255,4**	**26,3**
		weiblich		
15 - 20	/	/	/	/
20 - 25	12,5	/	9,0	/
25 - 30	21,1	/	17,1	/
30 - 35	22,1	/	19,8	/
35 - 40	21,1	/	18,3	/
40 - 45	15,4	/	13,4	/
45 - 50	20,2	/	17,2	/
50 - 55	26,1	/	23,0	/
55 - 60	21,2	/	18,2	/
60 - 65	16,3	/	12,8	/
65 und mehr	17,4	/	13,6	/
Zusammen	**197,8**	**26,7**	**166,1**	**5,0**

1) Regelmäßig Zigaretten rauchende Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.

Inhalt

20. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Altersgruppen, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Alter von … bis unter … Jahren	Insgesamt[1)]	Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten		
		unter 5	5 - 20	21 und mehr
		Insgesamt		
15 - 20	*100*	*/*	*81,2*	*/*
20 - 25	*100*	*/*	*77,8*	*/*
25 - 30	*100*	*11,4*	*85,6*	*/*
30 - 35	*100*	*9,1*	*85,0*	*/*
35 - 40	*100*	*/*	*84,6*	*/*
40 - 45	*100*	*/*	*87,2*	*/*
45 - 50	*100*	*/*	*82,2*	*10,7*
50 - 55	*100*	*/*	*86,2*	*/*
55 - 60	*100*	*/*	*85,7*	*/*
60 - 65	*100*	*/*	*80,8*	*/*
65 und mehr	*100*	*11,9*	*84,1*	*/*
Insgesamt	***100***	***9,5***	***84,2***	***6,3***
		männlich		
15 - 20	*100*	*/*	*80,9*	*/*
20 - 25	*100*	*/*	*83,0*	*/*
25 - 30	*100*	*/*	*88,9*	*/*
30 - 35	*100*	*/*	*82,5*	*/*
35 - 40	*100*	*/*	*83,2*	*/*
40 - 45	*100*	*/*	*87,2*	*/*
45 - 50	*100*	*/*	*80,2*	*/*
50 - 55	*100*	*/*	*84,8*	*/*
55 - 60	*100*	*/*	*85,6*	*/*
60 - 65	*100*	*/*	*82,5*	*/*
65 und mehr	*100*	*/*	*87,6*	*/*
Zusammen	***100***	***6,9***	***84,4***	***8,7***
		weiblich		
15 - 20	*100*	*/*	*/*	*/*
20 - 25	*100*	*/*	*72,0*	*/*
25 - 30	*100*	*/*	*81,0*	*/*
30 - 35	*100*	*/*	*89,5*	*/*
35 - 40	*100*	*/*	*86,6*	*/*
40 - 45	*100*	*/*	*87,3*	*/*
45 - 50	*100*	*/*	*85,5*	*/*
50 - 55	*100*	*/*	*88,1*	*/*
55 - 60	*100*	*/*	*85,8*	*/*
60 - 65	*100*	*/*	*78,5*	*/*
65 und mehr	*100*	*/*	*78,3*	*/*
Zusammen	***100***	***13,5***	***83,9***	***2,5***

1) Regelmäßig Zigaretten rauchende Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.

Inhalt

21. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in 1 000)
Jahr 2017

Merkmal	Insgesamt[1)]	Anzahl der gerauchten Zigaretten		
		unter 5	5 - 20	21 und mehr
		Insgesamt		
Bevölkerung	**500,3**	**47,5**	**421,4**	**31,3**
Erwerbstätige	355,9	31,2	302,5	22,3
Selbstständige[2)]	29,2	/	23,2	/
Beamte[3)]	7,0	/	6,4	/
Angestellte, Arbeiter	308,1	25,2	263,5	19,4
Auszubildende[4)]	11,7	/	9,3	/
Erwerbslose	32,7	/	27,4	/
Nichterwerbspersonen	111,7	13,5	91,6	6,6
		männlich		
Bevölkerung	**302,5**	**20,8**	**255,4**	**26,3**
Erwerbstätige	220,0	13,6	187,1	19,4
Selbstständige[2)]	21,7	/	17,6	/
Beamte[3)]	/	/	/	/
Angestellte, Arbeiter	187,1	11,1	159,0	17,0
Auszubildende[4)]	6,3	/	5,9	-
Erwerbslose	19,5	/	16,1	/
Nichterwerbspersonen	62,9	5,9	52,2	/
		weiblich		
Bevölkerung	**197,8**	**26,7**	**166,1**	**5,0**
Erwerbstätige	135,9	17,6	115,4	/
Selbstständige[2)]	7,5	/	5,6	/
Beamte[3)]	/	/	/	-
Angestellte, Arbeiter	121,0	14,1	104,5	/
Auszubildende[4)]	5,4	/	/	/
Erwerbslose	13,2	/	11,3	/
Nichterwerbspersonen	48,7	7,6	39,4	/

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich mithelfende Familienangehörige.
3) Einschließlich Beamtenanwärter.
4) Einschließlich Praktikanten und Volontäre.

Inhalt

22. Regelmäßige Zigarettenraucher nach Beteiligung am Erwerbsleben, Stellung im Beruf, Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten und Geschlecht (in Prozent)
Jahr 2017

Merkmal	Insgesamt[1)]	Anzahl der gerauchten Zigaretten		
		unter 5	5 - 20	21 und mehr
		Insgesamt		
Bevölkerung	***100***	***9,5***	***84,2***	***6,3***
Erwerbstätige	*100*	*8,8*	*85,0*	*6,3*
Selbstständige[2)]	*100*	*/*	*79,5*	*/*
Beamte[3)]	*100*	*/*	*91,5*	*/*
Angestellte, Arbeiter	*100*	*8,2*	*85,5*	*6,3*
Auszubildende[4)]	*100*	*/*	*80,1*	*/*
Erwerbslose	*100*	*/*	*83,8*	*/*
Nichterwerbspersonen	*100*	*12,1*	*82,0*	*5,9*
		männlich		
Bevölkerung	***100***	***6,9***	***84,4***	***8,7***
Erwerbstätige	*100*	*6,2*	*85,0*	*8,8*
Selbstständige[2)]	*100*	*/*	*81,2*	*/*
Beamte[3)]	*100*	*/*	*/*	*/*
Angestellte, Arbeiter	*100*	*5,9*	*85,0*	*9,1*
Auszubildende[4)]	*100*	*/*	*93,0*	-
Erwerbslose	*100*	*/*	*82,7*	*/*
Nichterwerbspersonen	*100*	*9,4*	*82,9*	*/*
		weiblich		
Bevölkerung	***100***	***13,5***	***83,9***	***2,5***
Erwerbstätige	*100*	*13,0*	*84,9*	*/*
Selbstständige[2)]	*100*	*/*	*74,6*	*/*
Beamte[3)]	*100*	*/*	*/*	-
Angestellte, Arbeiter	*100*	*11,6*	*86,4*	*/*
Auszubildende[4)]	*100*	*/*	*/*	*/*
Erwerbslose	*100*	*/*	*85,2*	*/*
Nichterwerbspersonen	*100*	*15,6*	*80,8*	*/*

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.
2) Einschließlich mithelfende Familienangehörige.
3) Einschließlich Beamtenanwärter.
4) Einschließlich Praktikanten und Volontäre.

Inhalt

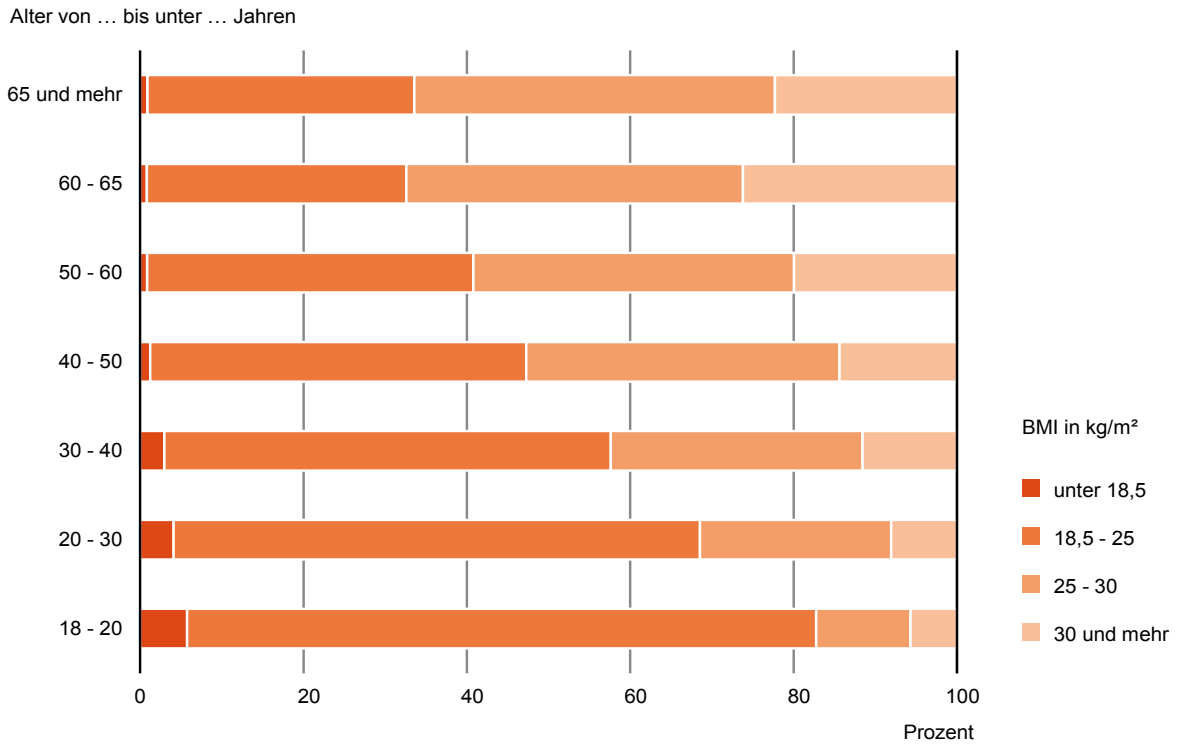
23. Bevölkerung nach Art des höchsten allgemeinbildenden Schul- sowie berufsbildenden oder Hochschulabschlusses, Geschlecht und Rauchgewohnheiten
Jahr 2017

Abschluss	Bevölkerung[1]		Männlich		Weiblich	
	Nicht-raucher	Raucher	Nicht-raucher	Raucher	Nicht-raucher	Raucher
			1 000			
Insgesamt	**2 366,7**	**646,5**	**1 088,1**	**392,2**	**1 278,6**	**254,4**
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss						
Volks-/Hauptschule[1]	584,9	133,9	235,6	88,4	349,3	45,5
Realschule[2]	994,6	371,0	456,3	213,5	538,3	157,5
Fachhochschul-/Hochschulreife	683,1	119,2	344,0	75,6	339,1	43,6
ohne Abschluss	33,8	16,7	16,7	10,6	17,0	6,1
ohne Angabe	70,4	5,7	35,5	/	34,9	/
Höchster berufsbildender oder Hochschulabschluss						
Beruflicher Ausbildungsabschluss	1 609,1	499,9	717,6	301,0	891,5	198,9
Lehrausbildung, Berufsfachschule[3]	1 229,9	422,8	565,5	268,4	664,4	154,4
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule[4] der DDR	379,2	77,1	152,2	32,6	227,0	44,5
Hochschulabschluss[5]	451,4	59,8	239,3	39,2	212,1	20,6
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss[6]	305,4	86,5	130,9	51,6	174,6	34,9
in allgemeinbildender bzw. beruflicher Ausbildung	163,0	32,6	84,0	20,5	79,0	12,1
nicht in allgemeinbildender bzw. beruflicher Ausbildung	142,4	53,8	46,8	31,1	95,6	22,7
Ohne Angabe	/	/	/	/	/	-
			Prozent			
Insgesamt	***78,5***	***21,5***	***73,5***	***26,5***	***83,4***	***16,6***
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	*81,4*	*18,6*	*72,7*	*27,3*	*88,5*	*11,5*
Volks-/Hauptschule[1]	*72,8*	*27,2*	*68,1*	*31,9*	*77,4*	*22,6*
Realschule[2]	*85,1*	*14,9*	*82,0*	*18,0*	*88,6*	*11,4*
Fachhochschul-/Hochschulreife	*66,9*	*33,1*	*61,1*	*38,9*	*73,6*	*26,4*
ohne Abschluss	*92,5*	*7,5*	*89,9*	*10,1*	*95,4*	*4,6*
ohne Angabe				/		/
Höchster berufsbildender oder Hochschulabschluss						
Beruflicher Ausbildungsabschluss	*76,3*	*23,7*	*70,5*	*29,5*	*81,8*	*18,2*
Lehrausbildung, Berufsfachschule[3]	*74,4*	*25,6*	*67,8*	*32,2*	*81,1*	*18,9*
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule[4] der DDR	*83,1*	*16,9*	*82,4*	*17,6*	*83,6*	*16,4*
Hochschulabschluss[5]	*88,3*	*11,7*	*85,9*	*14,1*	*91,2*	*8,8*
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss[6]	*77,9*	*22,1*	*71,7*	*28,3*	*83,4*	*16,6*
in allgemeinbildender bzw. beruflicher Ausbildung	*83,3*	*16,7*	*80,4*	*19,6*	*86,7*	*13,3*
nicht in allgemeinbildender bzw. beruflicher Ausbildung	*72,6*	*27,4*	*60,1*	*39,9*	*80,8*	*19,2*
Ohne Angabe	/	/	/	/	/	-

1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten
2) Einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR.
3) Einschließlich Abschluss der 10. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR.
4) Einschließlich Berufsvorbereitungsjahr der Geburtsjahrgänge einschließlich bis 1953
einschließlich Kollegschule, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung.
4) Einschließlich 2- oder 3-jähriger Schule des Gesundheitswesens, Fach- oder Berufsakademie.
5) Einschließlich Ingenieurschulabschluss, Abschluss Verwaltungsfachhochschule.
6) Einschließlich Anlernausbildung/berufliches Praktikum der Geburtsjahrgänge ab 1954, Berufsvorbereitungsjahr.

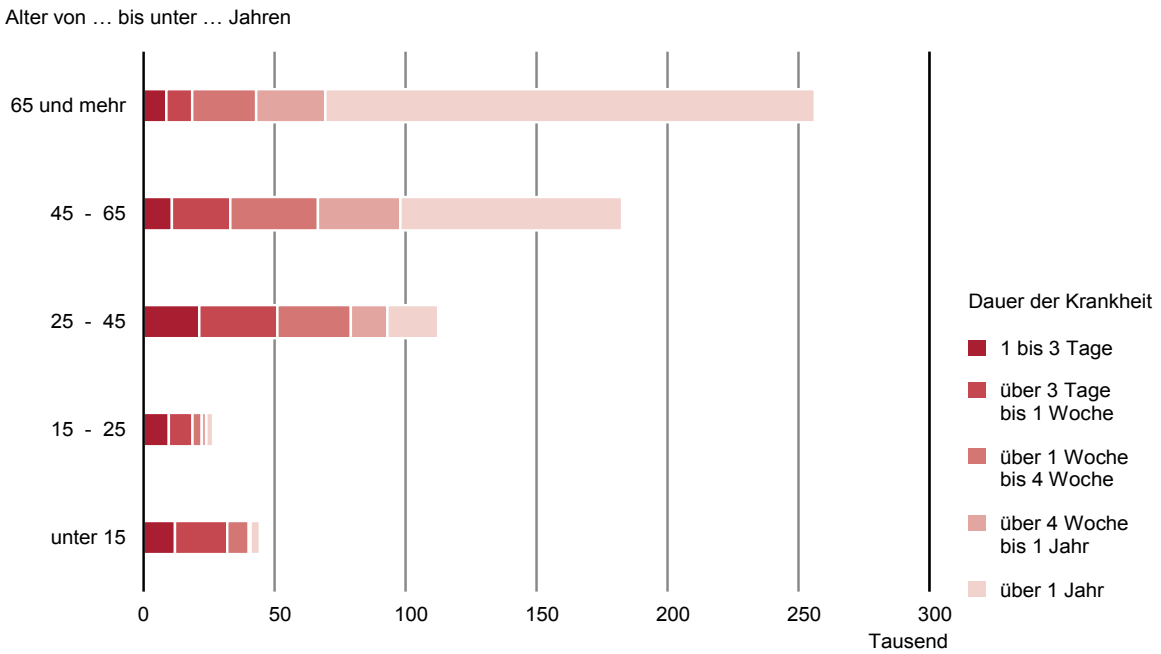
Inhalt

Abb. 1 Bevölkerung 2017 nach Altersgruppen und BMI-Bereichen



Inhalt

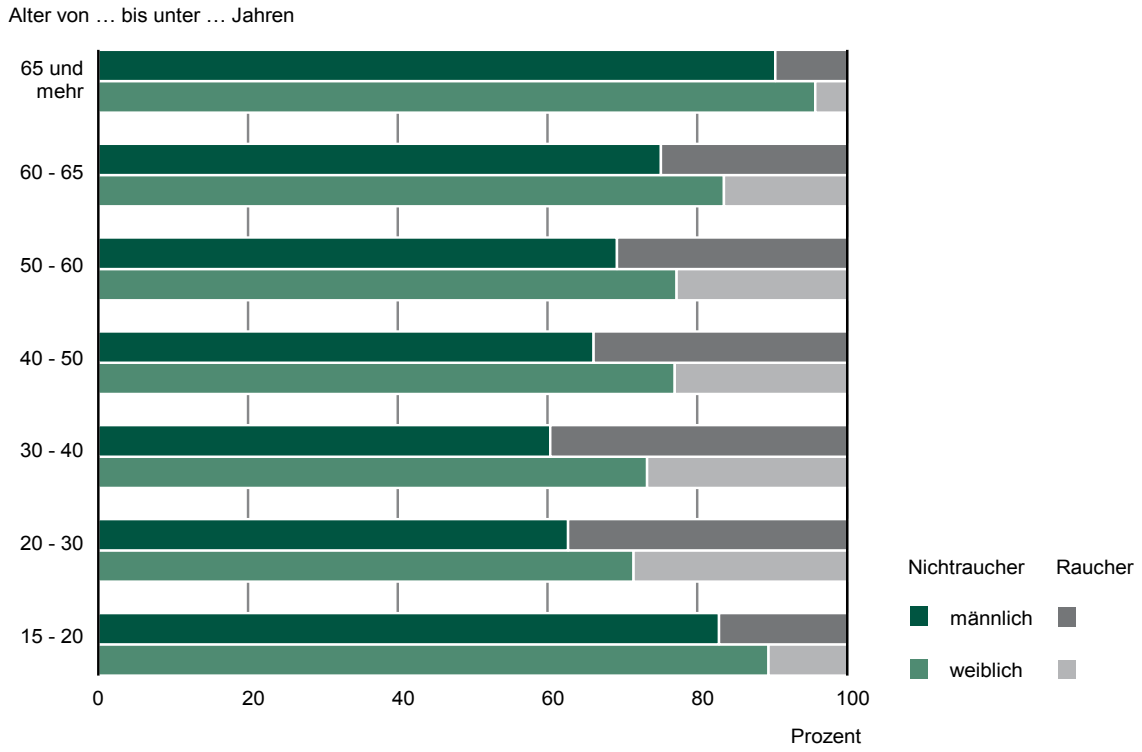
Abb. 2 Kranke Bevölkerung 2017 nach Altersgruppen und Dauer der Krankheit[1)]



1) Ohne Personen, die keine Angabe zur Dauer der Krankheit gemacht haben.

Inhalt

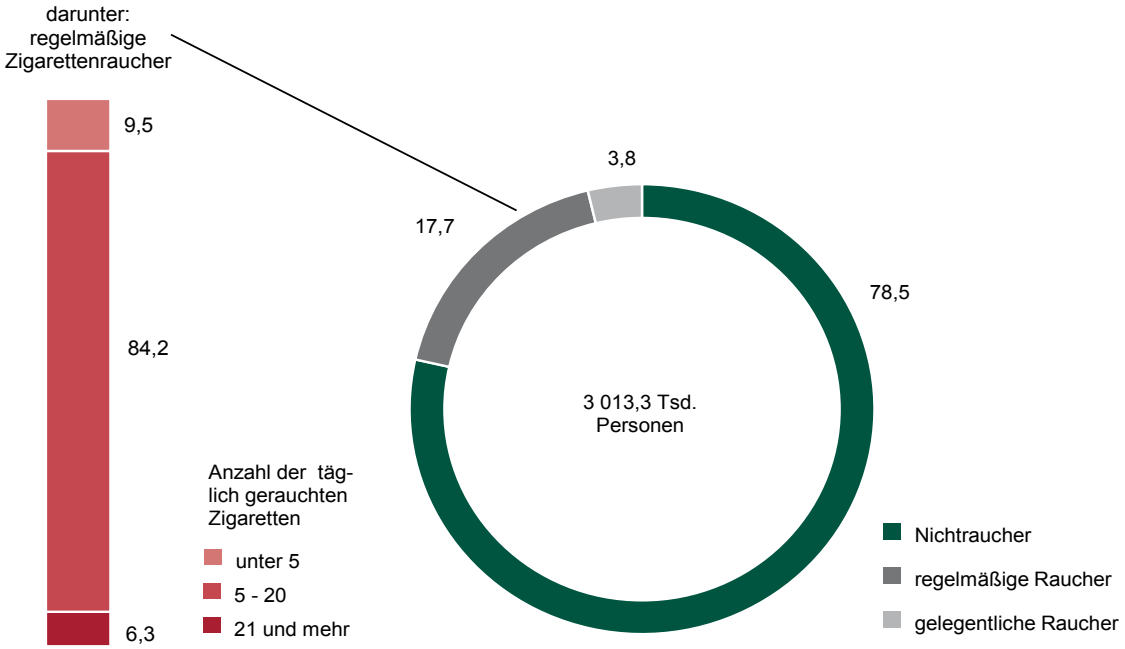
Abb. 3 Bevölkerung 2017 nach Rauchgewohnheiten, Altersgruppen und Geschlecht



1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit mit Auskunft zum Rauchverhalten.

Inhalt

Abb. 4 Bevölkerung[1)] 2017 nach Rauchgewohnheiten und Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten
in Prozent



1) Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.

wissen.nutzen.

Statistisches Bundesamt

Qualitätsbericht

Mikrozensus

2017

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 07/12/2018

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon:+49 (0) 228 / 99643-88 80

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik Seite 3

• Bezeichnung der Statistik: Mikrozensus (EVAS-Nr. 12211)
• Berichtszeitraum: Gleitende Berichtswoche über das gesamte Jahr
• Periodizität: Jährlich
• Erhebungseinheiten: Personen, Haushalte und Wohnungen
• Rechtsgrundlagen: Mikrozensusgesetz (MZG) vom 07.12.2016, EU-Verordnung Nr. 577/1998 und Bundesstatistikgesetz

2 Inhalte und Nutzerbedarf Seite 4

• Erhebungsinhalte: Bevölkerungsstruktur, wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, Erwerbsbeteiligung, Arbeitsuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse, Gesundheit, Migration
• Zweck: Ermittlung von Eck- und Strukturdaten zwischen zwei Volkszählungen
• Hauptnutzer/-innen: Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank

3 Methodik Seite 5

• Art der Datengewinnung: Dezentrale Befragung durch die Statistischen Landesämter mittels Laptop-Interview (CAPI) und schriftlicher Befragung
• Stichprobenverfahren: Einstufige Klumpenstichprobe (Zufallsstichprobe)
• Stichprobenumfang: 1% der Auswahlbezirke (Klumpen, die die Gesamtheit der bewohnten Gebäude in Deutschland vollständig kleinflächig unterteilen)
• Hochrechnung: Zweistufiges Verfahren mit Kompensation der bekannten Ausfälle und Anpassung an
Eckwerte der Bevölkerungsstatistik

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit Seite 7

• Stichprobenbedingte Fehler: Hochgerechnete Ergebnisse unter 5 000 werden wegen der Größe des Standardfehlers nicht veröffentlicht
• Nicht-stichprobenbedingte Fehler: Unit-Non-Response bei maximal 5% pro Jahr; Messfehler in Bezug auf den ILO-Erwerbsstatus bzw. marginale Erwerbstätigkeiten

5 Aktualität und Pünktlichkeit Seite 8

• Ende des Berichtszeitraums: 30.12.2017; Bereitstellung der Einzeldaten: Ende Juni 2018; Veröffentlichung erster Ergebnisse: Juli 2018

6 Vergleichbarkeit Seite 9

• Räumlich: Integrierte EU-Arbeitskräfteerhebung ermöglicht Vergleiche mit anderen EU-Mitgliedstaaten;
national liegen vergleichbare Ergebnisse für die Länder und noch kleinere räumliche Einheiten vor.
• Zeitlich: Wegen des Übergangs auf die unterjährige Erhebungsform sind insbesondere die Ergebnisse ab 2005 mit früheren Jahresergebnisssen nur eingeschränkt vergleichbar

7 Kohärenz Seite 9

• Abweichungen zur Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
• Justiergrundlage für eine Vielzahl kleinerer amtlicher und nichtamtlicher Erhebungen; enge Bezüge insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken

8 Verbreitung und Kommunikation Seite 10

• Internet: http://www.destatis.de sowie
Auskunftsdatenbank Genesis-Online unter https://www-genesis.destatis.de
• Kontakt: Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn, Gruppe H3 "Haushaltserhebungen, Wohnen" , 53117 Bonn, Telefon: +49 (0) 228/99643- 88 80,
Telefax: +49 (0) 228/99643- 89 62, E-Mail: haushaltserhebungen@destatis.de

9 Sonstige fachstatistische Hinweise Seite 12

./.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Deutschland. Dazu gehören alle Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus keine Erfassungschance.

1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten im Mikrozensus sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

1.3 Räumliche Abdeckung

Der Mikrozensus wird als dezentrale Erhebung für das gesamte Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nach Bundesgebiet und Bundesländern ausgewiesen. Davon abweichend stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach NUTS-2-Regionen und gegebenenfalls für kleinere Regionen unterhalb der NUTS-2-Ebene dar. Der Regionalisierbarkeit der Mikrozensusergebnisse sind allerdings aufgrund der Ausgestaltung des Mikrozensus als Stichprobe Grenzen gesetzt.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum ist die jeweils letzte Kalenderwoche vor der Befragung, also eine über das gesamte Jahr gleitende Berichtswoche. Das Befragungsvolumen wird möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Ergebnisse (Durchschnitte) können für Jahre und für Quartale ermittelt werden.

1.5 Periodizität

Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte, gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilte Erhebung. Jeder teilnehmende Haushalt wird einmal jährlich befragt. Die kontinuierlich erhobenen Daten aller teilnehmenden Haushalte eines Erhebungsjahres werden im jährlichen Rhythmus als Jahresergebnisse veröffentlicht. Zeiträume ohne nennenswerte Zeitreihenbrüche stellen im Allgemeinen die Laufzeiten der bisherigen Mikrozensusgesetze sowie die Anwendungsperioden der im Mikrozensus erhobenen Klassifikationen (Berufs- und Wirtschaftszweigklassifikationen, Hauptfachrichtungen der beruflichen Bildungsabschlüsse) dar. Genauere Informationen zur zeitlichen Vergleichbarkeit finden Sie unter 6.2.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

- Verordnung (EG) Nr. 577/1998 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft, zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 1372/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 (ABl. EU Nr. L 315 S. 42).
- Mikrozensusgesetz (MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394)

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben in faktisch anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen. Faktisch anonym sind Einzelangaben dann, wenn sie den befragten oder betroffenen Personen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die zur Durchführung der Erhebung benötigten Hilfsmerkmale (Name, Adresse, Name der Arbeitsstätte) werden unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätskontrollen von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Die Erhebungsunterlagen und die Hilfsmerkmale werden spätestens nach dem Abschluss der Aufbereitung der Ergebnisse aus der letztmaligen Befragung einer Auswahleinheit gelöscht.

Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität unserer Daten beitragen. Diese werden insbesondere in Kapitel 3 (Methodik) erläutert. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die

an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen. Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Bereits seit 1957 – in den neuen Ländern seit 1991 – liefert der Mikrozensus jährlich statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit.

Die von allen zu beantwortenden Fragen bestehen aus einem Grund- und einem Zusatzprogramm. Das Grundprogramm ist in allen Jahren grundsätzlich identisch, das Zusatzprogramm rotiert im Vier-Jahres-Zyklus. Im Rahmen der Zusatzprogramme werden u. a. Angaben zur Gesundheit/ zur Schichtarbeit, zur Wohnsituation/ der vertraglich vereinbarten Datenübertragungsrate/für Frauen von 15 bis 75 Jahren die Zahl der lebend geborenen Kinder, zum Krankenversicherungsschutz sowie zum Pendlerverhalten, erhoben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung 2017 umfasste zusätzlich die Merkmale: Art der geleisteten Schichtarbeit, durchschnittlich je Nacht geleistete Arbeitsstunden (Schichtarbeit); Dauer einer Krankheit oder Unfallverletzung in den vier Wochen vor der Berichtswoche, Art des Unfalls, Art der Behandlung, Krankheitsrisiken sowie Körpergröße und Gewicht (Gesundheitszustand).

Darüber hinaus werden einer Substichprobe (10%-ige Unterstichprobe der gesamten Mikrozensusstichprobe) im Rahmen eines „Ad-Hoc-Moduls“ der EU zusätzliche (freiwillige) Fragen gestellt. Das Ad-Hoc-Modul 2017 der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union umfasste Fragen zur 'Selbstständigkeit‘.

2.1.2 Klassifikationssysteme

* ISO Länderklassifikation der EU

* NUTS Nomenclature of territorial units for statistics

* WZ 2008 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

* ISCO 2008 International Standard Classification of Occupation, Ausgabe 2008

* KldB 2010 Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010

* ISCED International Standard Classification of Education

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Die im Mikrozensus verwendeten arbeitsmarktstatistischen Konzepte und Definitionen orientieren sich an dem im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (IL0) international vereinbarten Standards (ILO-Konzept), die im Rahmen der in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführten Arbeitskräfteerhebung näher konkretisiert wurden. Demnach gelten alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter als erwerbstätig, sofern sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat (z. B. wegen Urlaub oder Erkrankung), gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt im Sinne des ILO-Konzepts jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen. Der Mikrozensus hält als Haushaltsstichprobe neben Informationen zu Bevölkerung und Arbeitsmarkt, Größe und Zusammensetzung von Haushalten auch für familienwissenschaftliche Zwecke relevante Angaben (z.B. über Beziehungen der Haushaltmitglieder untereinander) bereit. Allerdings werden nur wenige haushalts- und familienbezogene Merkmale direkt erhoben: Weniger als 10 % aller Fragen sind diesbezüglich verfasst. Das familiensoziologische und -demographische Analysepotential wird erst durch die so genannten Bandsatzerweiterungen ausgeschöpft. Aus der Kombination der im Mikrozensus direkt erhobenen Merkmale werden von den statistischen Ämtern zahlreiche Variablen im Nachhinein generiert, mit Hilfe derer schließlich umfangreiche familienbezogene Auswertungen möglich sind. Neben Haushalten und Familien werden seit 1996 auch Lebensformen als soziale Einheiten in den Daten abgegrenzt. Im Mittelpunkt des neuen Konzepts steht die Berücksichtigung unverheiratet zusammenlebender Paare.

2.2 Nutzerbedarf

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die in 2.1 genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei wurde der Mikrozensus als Mehrthemenumfrage gestaltet, d. h. das Erhebungsprogramm umfasst eine größere Zahl von unterschiedlichen Themen, die bei der Auswertung miteinander kombiniert werden können. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.

Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist die integrierte Arbeitskräfteerhebung, die harmonisierte statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert (vgl. hierzu: § 2 MZG und Verordnung (EG) Nr. 577 des Rates vom 9. März 1998). Die meisten Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.

Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission wie die Generaldirektion ‚Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit', Europäische Zentralbank, Markt- und Meinungsforschung sowie Medien gelten als Hauptnutzer/-innen der Statistik.

2.3 Nutzerkonsultation

Nutzerinteressen werden über viele unterschiedliche Wege berücksichtigt. Die Ministerien des Bundes und der Länder können unmittelbar über das Gesetzgebungsverfahren für den Mikrozensus Einfluss auf das Erhebungsprogramm nehmen. Des Weiteren findet der Datenbedarf beispielsweise aus der Wissenschaft oder von Städtestatistikern im Statistischen Beirat, auf Nutzerkonferenzen und Fachausschusssitzungen Berücksichtigung. Die Festlegung der Merkmale der Arbeitskräfteerhebung erfolgt durch die Europäische Kommission in Abstimmung mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), den zuständigen nationalen Ministerien und den beteiligten nationalen statistischen Ämtern.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe. Jede Auswahleinheit hat die gleiche Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe .

Nach dem Auswahlplan wird jährlich ein Viertel der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Prinzip der partiellen Rotation). Dies bedeutet, dass in einem gegebenen Jahr ein Viertel der befragten Haushalte des Vorjahres aus der Erhebung ausscheidet, während ein Viertel der in diesem Jahr zu befragenden Haushalte erstmals in die Erhebung einbezogen wird. Bei der mehrmaligen Befragung ein und desselben Haushalts werden zum einen die hohen Kosten, die sich mit der Konkretisierung der Auswahlbezirke jeweils einer kompletten 1%-Stichprobe ergeben würden, deutlich reduziert. Zum anderen weisen die auf diese Weise gewonnenen statistischen Ergebnisse über Veränderungen von einem Jahr zum nächsten eine höhere Präzision auf, als wenn jährlich ein gänzlich neuer Personenkreis befragt würde. Der Stichprobenumfang beträgt 1% der Auswahleinheiten. Auswahleinheiten sind Klumpen bzw. künstlich abgegrenzte Flächen (Auswahlbezirke), die sich aus ganzen Gebäuden oder Gebäudeteilen zusammensetzen. Die Bildung der Auswahlbezirke steht in einem engen Zusammenhang mit der Schichtung. Alle Personen bzw. Haushalte in einem Auswahlbezirk sind als Erhebungseinheiten zu erfassen. Die Mikrozensus-Erhebung 2017 wurde in rund 53 900 Auswahlbezirken durchgeführt. In 2 900 Auswahlbezirken wurden keine Befragungshaushalte angetroffen. In den verbleibenden 51 000 Auswahlbezirken wurde die Befragung in über 379 000 Haushalten durchgeführt. Auf diese Weise wurden gut 758 000 Personen befragt. Pro Auswahlbezirk wurden durchschnittlich für fast 15 Personen Auskünfte eingeholt.

Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung wurden ab dem MZ 2016 aus dem Material des Zensus 2011die anschriftenbezogenen Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen genutzt. Bis einschließlich 2015 basierte die Stichprobe für das frühere Bundesgebiet auf Basis der Volkszählung 1987 und für die neuen Bundesländer auf Grundlage des Bevölkerungsregisters „Statistik". Dazu wurden die Angaben aus dem Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR bezüglich der Zahl der Personen und der Zahl der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Wohnungen

Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude oder – bei größeren Gebäuden – Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in drei Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt: Zur ersten Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend. In die zweite Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke. Die Gebäude der dritten Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt. Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahleinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt.

Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundauswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik (sog. Baugenehmigungen). Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der Auswahl auf Basis des Zensus 2011 ergeben sich folgende Unterschiede: Die Gebäudegrößenklasse wird in der Neubauauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl, sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Schicht für Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften kann dabei der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 statt 12 Wohnungen. Damit umfassen die neuen Auswahlbezirke in allen Gebäudeklassen in der Regel immer rund 6 Wohnungen im Durchschnitt. Pro regionaler Schicht werden sie in nur einer fachlichen Schicht ("Neubauschicht") zusammengefasst.

Zur Sicherung der angestrebten regionalen Repräsentation wurde die fachliche mit einer regionalen Schichtung kombiniert. Als regionale Schichten dienten 243 regionale Schichten (Kreise oder Zusammenfassungen von Kreisen), die in der Regel mindestens 200 000 Einwohner aufweisen sollten. Die Technik der Auswahl, d. h. die Sortierung, Zonenbildung und Auswahl pro Zone, gewährleistete für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten wurden zu 147 so genannten Anpassungsschichten zusammengefasst, die durchschnittlich 500 000 Einwohner aufweisen. Auf der Ebene der Anpassungsschichten erfolgt die gebundene Hochrechnung (siehe 3.3).

Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern/-innen durchgeführt. Die Interviewer/-innen gehen mit Laptops ausgestattet in die Haushalte (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing). Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen auszufüllen (schriftliche Befragung) oder sich von den Mitarbeitern/-innen der Statistischen Landesämter telefonisch befragen zu lassen. Die Beantwortung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der EU-Arbeitskräfteerhebung darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden. Im Rahmen des Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten. Fremdauskünfte lagen 2017 für knapp über 24% der Personen ab 15 Jahren vor.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Interviews werden mit knapp 68% überwiegend persönlich mit einem Laptop (CAPI) durchgeführt. Die Interviewer/-innen leiten die Befragungsergebnisse an die Statistischen Landesämter weiter. Die Haushalte haben auch die Möglichkeit, den Fragebogen selbst auszufüllen und auf postalischem Weg an das jeweilige Statistische Landesamt zurückzusenden. Von den Interviewern/-innen mehrfach nicht angetroffene Haushalte werden direkt von den Statistischen Landesämtern angeschrieben und in die schriftliche Befragung einbezogen. Insgesamt nahmen 2017 knapp 29% der Befragten an der schriftlichen Befragung teil. In geringem Umfang (3,5%) führen die Statistischen Landesämter auch Telefoninterviews durch, dies allerdings nur auf ausdrücklichen Wunsch des zu befragenden Haushalts.

3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Die Hochrechnung des Mikrozensus erfolgt in zwei Schritten: Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen stichprobenbedingten und nicht stichprobenbedingten Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle vorgenommen (Kompensation). Dies geschieht durch Berechnung von Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über die Haushalte, die nicht geantwortet haben. In einer zweiten Stufe werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Der Hochrechnungsrahmen beinhaltet drei Altersklassen (unter 15 Jahre, 15 bis 44 Jahre, 45 Jahre und älter) und vier Staatsangehörigkeiten bzw. Staatsangehörigkeitsgruppen (deutsch, türkisch, EU-25 und nicht EU-25), jeweils differenziert nach dem Geschlecht. Das Ausländerzentralregister liefert die Strukturen (Anteile) für die aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung ermittelten nicht deutschen Bevölkerung. Die Anpassung des Hochrechnungsrahmens erfolgt quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen (Bundesland, Regierungsbezirk, regionale Anpassungsschicht). Um zu schwach besetzte Anpassungsklassen zu vermeiden, werden die Kompensations- und Hochrechnungsfaktoren durch ein Kalibrierungsverfahren (Generalized Regression Estimation) berechnet. Damit ist eine Anpassung an getrennte Randverteilungen möglich. Die so ermittelten Gewichte werden für Auswertungen zu allen Merkmalsbereichen mit Ausnahme der Fragen zur Behinderung und Wohnsituation verwendet. Eine ausführliche Darstellung dieses Hochrechnungsverfahrens befindet sich in Wirtschaft und Statistik, Heft 10/2005. Die Hochrechnungsfaktoren für die Jahresergebnisse stellen das arithmetische Mittel der jeweiligen Quartalsfaktoren dar. Für die Merkmale Wirtschaftszweig sowie tatsächlich und normalerweise geleistete Arbeitsstunden pro Woche wurden fehlende Werte im Rahmen der Aufbereitung mit einem Hot-Deck-Verfahren ersetzt. Erkenntnisse über Ergebnisverzerrungen durch Imputationsfehler liegen nicht vor.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Im Rahmen der monatlichen Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept werden auch saisonbereinigte Ergebnisse veröffentlicht (vgl. hierzu auch: Qualitätsbericht "Monatliche Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept").

3.5 Beantwortungsaufwand

Die in den Auswahlbezirken wohnenden Personen werden innerhalb von 5 aufeinander folgenden Jahren bis zu viermal befragt. Das Frageprogramm des Jahres 2017 der 1%-Stichprobe des Mikrozensus (einschließlich der Fragen der EU-

Arbeitskräfteerhebung) umfasste insgesamt 214 verschiedene Fragen. Darunter waren 27 Fragen, deren Beantwortung freiwillig war..

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit Zufallsfehlern behaftet. Diese sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt werden und die Zusammensetzung der Stichprobe vom Zufall abhängt. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler auf, die begrenzt, jedoch nicht völlig vermieden werden können. Um die Genauigkeit des Mikrozensus zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlsatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden (vgl. hierzu auch: Mikrozensus im Wandel. Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung, Stuttgart 1989).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler beruhen darauf, dass im Rahmen des Mikrozensus nur ein Teil der Grundgesamtheit erhoben wird.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Zufallsauswahl (siehe 3.1). Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig abschätzen. Als Schätzwert dient der Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68% im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95% im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt. Mit Hilfe der in Anhang A dieses Qualitätsberichts dargestellten Fehlerkurven können die einfachen relativen Standardfehler der Mikrozensusergebnisse für das Bundesgebiet näherungsweise abgeschätzt werden. Ausführliche Erläuterungen zur Methodik der Fehlerrechnung und zur Schätzung des relativen Standardfehlers enthält Anhang B. Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Nicht-stichprobenbedingte Fehler betreffen Stichproben- und Vollerhebungen gleichermaßen und treten in allen Phasen des Datenerhebungs- und Aufbereitungsprozesses auf. Ursachen können z.B. Fehler in der Erfassungsgrundlage, Messfehler, Aufbereitungsfehler oder Fehler durch Antwortausfälle sein.

Personen ohne gemeldeten Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnsitz) in Deutschland haben keine Chance, in die Mikrozensus-Stichprobe zu gelangen. Populationszugänge und -abgänge werden wegen des Flächenstichprobenprinzips automatisch erfasst. Die jährliche Aktualisierung der Auswahlgrundlage anhand der Bautätigkeitsstatistik (siehe 3.1) bietet prinzipiell Gewähr dafür, dass es keine Personen in Wohngebäuden gibt, die von vornherein nicht in die Mikrozensus-Stichprobe gelangen können (sog. Non-Coverage-Probleme).

Die Quote der bekannten ausgefallenen Haushalte (Unit-Non-Response) liegt im Mikrozensus 2017 aufgrund der Auskunftspflicht nur bei 3,8%. Hierbei handelt es sich größtenteils um nicht erreichbare Haushalte oder Gemeinschaftsunterkünfte. Von der Auswahlgrundlage des Mikrozensus 2017 wurden 14.918 Haushalte und 45 Gemeinschaftsunterkünfte nicht befragt.

Für den weit überwiegenden Teil der Fragen besteht im Mikrozensus Auskunftspflicht. Nur in wenigen Fällen, wenn die Auskunft nicht einholbar ist, wird eine fehlende Angabe zugelassen. Der Item-Non-Response bei Pflichtfragen liegt in der Regel unter 3%.

Bei den freiwilligen Fragen zeigen sich Unterschiede zwischen der schriftlichen und mündlichen Befragung. Während in der persönlichen Interviewsituation auch bei vielen freiwilligen Fragen die Auskunft eingeholt werden kann, ist der Rücklauf in der schriftlichen Befragung insgesamt schlechter. Aber auch sensible Fragen mit Auskunftspflicht - wie zum Beispiel die Frage nach dem Haushaltseinkommen - bleiben in der schriftlichen Befragung deutlich häufiger unbeantwortet als in der persönlichen Befragung.

Die Ergebnisse zur Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO-Konzept) unterscheiden sich nach wie vor teilweise von denen anderer arbeitsmarktstatistischer Datenquellen (vgl. hierzu auch: Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.).

Für das Jahr 2017 weist der Mikrozensus beispielsweise im Vergleich zur Erwerbstätigenrechnung (Stand: 28.06.2018) der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 5,7% Erwerbstätige weniger aus (siehe auch Abschnitt 7 – Kohärenz).

Nähere Vergleichsanalysen deuten darauf hin, dass Abweichungen insbesondere bei kleineren und geringfügigen Tätigkeiten sowie der Suche danach festzustellen sind. Zur Untersuchung dieser Abweichungen wurde im Jahr 2008 im Rahmen eines Bund-Länder-Projektes eine Nachbefragung durchgeführt. Rund 4 000 Personen, die zuvor bereits am Mikrozensus teilgenommen hatten, wurden von den teilnehmenden Statistischen Landesämtern noch einmal telefonisch

zu ihrem Erwerbsstatus befragt. Das Erhebungsinstrument der Nachbefragung wurde dabei speziell auf die Erfassung kleinerer Tätigkeiten und Nebenjobs hin optimiert. Vergleiche zwischen den im Mikrozensus und in der Nachbefragung gemachten Angaben machen deutlich, dass insbesondere Schüler/-innen, Studenten/-innen und Rentner/-innen mit einem Gelegenheitsjob oder einer geringfügigen Beschäftigung diese Tätigkeit häufig erst in der Nachbefragung angegeben hatten. Es ist daher davon auszugehen, dass sich diese Gruppen, die sich nach ihrem Alltagsverständnis nicht als Erwerbstätige sehen, in besonderem Maße an ihrem überwiegenden sozialen Status (also z. B. Schüler/-in oder Rentner/-in) orientieren und sich durch die Fragen zur Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus nicht immer angesprochen fühlen. Von geringerem Ausmaß sind dagegen die Effekte durch stellvertretende Auskunfterteilung: Rund ein Viertel der Antworten werden als sog. "Proxy-Interviews" stellvertretend durch andere Haushaltsmitglieder gegeben. Die Nachbefragung hat deutlich gemacht, dass die Effekte der Proxy-Interviews die Ergebnisunterschiede allenfalls zu einem kleinen Teil erklären können. Zwar wurden in einzelnen Themenfeldern Abweichungen zwischen den Angaben, die im Mikrozensus-Interview andere Personen gemacht hatten und den Selbstauskünften in der Nachbefragung festgestellt; diese Unterschiede bewegen sich jedoch überwiegend im Rahmen der Abweichungen, die bei allen Befragten - unabhängig davon, ob sie selbst oder andere im Mikrozensus/LFS befragt wurden - festzustellen waren.

Ein weiteres Ergebnis der Nachbefragung war, dass die Abgrenzung zwischen geringfügigen Beschäftigungen im Sinne des Sozialgesetzbuches und Tätigkeiten, die über die Geringfügigkeitsgrenze hinausgehen, vielen Befragten nicht deutlich ist. Es ist daher davon auszugehen, dass bei einem Teil der Befragten, die im Mikrozensus keine geringfügige Beschäftigung angegeben hatten, eine geringfügige Tätigkeit zumindest wahrscheinlich ist (geringe wöchentliche Arbeitsstunden und monatlicher Verdienst unter 450 Euro). Dies kann allerdings nur zum Teil die Unterschiede bei der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt erklären.

Als weitere Ursache für die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Datenquellen ist denkbar, dass sich Personen mit marginalen Tätigkeiten subjektiv oder objektiv teilweise im Graubereich zur Schwarzarbeit befinden. Daraus resultierende (unbegründete) Ängste der Befragten hinsichtlich der Datenverwendung könnten zur Folge haben, dass geringfügige Erwerbstätigkeiten verschwiegen werden.

Systematische Fehler entstehen auch 2017 - wie bereits in den Jahren zuvor - aus der unterjährigen Ungleich-verteilung des Befragungsvolumens. Insbesondere zu Ferienzeiten und am Ende des Jahres sind die Befragungshaushalte schlechter zu erreichen, so dass es zu einer Klumpung der Stichprobe in bestimmten Jahresabschnitten kommt. Diese Ungleichverteilung führt zu einer ungleichen Gewichtung von Haushalten, die eher zu Jahresbeginn und solcher, die am Ende des Jahres befragt wurden, da die Hochrechnung auf (theoretisch respäsentativen) Quartalsergebnissen beruht. Eine unplausible Entwicklung der Haushaltszahlen zwischen 2005 und 2008 ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die unterjährige Klumpung zurückzuführen. Für 2010 wurden die Auswirkungen der Ungleichverteilung des Befragungsvolumens auf die Zeitreihen der Haushaltszahlen detailliert untersucht. Nähere Informationen zur Entwicklung der Haushaltszahlen unter:
https://www.destatis.de/DE/Methoden/MikrozensusHaushaltszahlen.pdf?__blob=publicationFile

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden, um Mess- und Aufbereitungsfehler zu vermeiden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte nochmals kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiter entwickelt werden.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Beim Mikrozensus werden grundsätzlich keine vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht. Daher gelten veröffentlichte Daten – mit Ausnahme der Ergebnisse der monatlichen Erwerbslosenstatistik – grundsätzlich als endgültig.

4.4.2 Revisionsverfahren

Nicht relevant (siehe 4.4.1)

4.4.3 Revisionsanalysen

Nicht relevant (siehe 4.4.1)

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Die erste Veröffentlichung der Jahresergebnisse erfolgt grundsätzlich etwa Mitte des folgenden Jahres. Die erste Veröffentlichung der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2017 erfolgt im Juli 2018.

5.2 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2017 standen termingerecht zur Verfügung.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Der Mikrozensus wird im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die räumliche Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Daten ist für das frühere Bundesgebiet mit Einschränkungen durch geringe Veränderungen und Modifikationen des Auswahlplans seit 1957, für die neuen Länder seit 1991 gegeben.

Die bis zum Berichtsjahr 2004 vorgenommene Regionaldifferenzierung, wonach Berlin-West dem früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost den neuen Ländern zugeordnet wurde, wird in Mikrozensus-Veröffentlichungen ab 2005 nicht oder in veränderter Form fortgeführt. Wegen der im Jahr 2001 in Berlin durchgeführten Gebietsreform (Neugliederung der Bezirke unter Aufhebung der früheren Ost-West-Gliederung) wurde die bis 2004 gewählte Ost-West-Darstellung durch eine Trennung in „Früheres Bundesgebiet ohne Berlin“ und „Neue Länder einschließlich Berlin“ ersetzt. Dies schränkt die Vergleichbarkeit von nach den beiden Teilgebieten Deutschlands differenzierten Ergebnissen des Mikrozensus ein. Verteilungsverschiebungen zeigen sich insbesondere bei Merkmalen, die große Stadt-Land-Unterschiede aufweisen.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse des unterjährigen Mikrozensus ab dem Jahr 2005 sind mit den Jahresergebnissen früherer Mikrozensen nur eingeschränkt vergleichbar. Die Ergebnisse bis zum Jahr 2004 beziehen sich auf eine feste Berichtswoche im Frühjahr. Ab dem Jahr 2005 wird die Erhebung kontinuierlich über das Jahr durchgeführt, so dass Jahresdurchschnittsergebnisse zur Verfügung stehen. Dies stellt eine Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der Ergebnisse dar, schränkt aber aufgrund der saisonalen Schwankungen und unterjähriger Veränderungen, z. B. bei der Erwerbsbeteiligung, die Vergleichbarkeit zu den Jahren vor 2005 ein. Mit der Umstellung wurde das Erhebungsverfahren in einigen Punkten verändert. So wird die Befragung seit 2005 insbesondere flächendeckend als Laptop-Interview durchgeführt, was eine stärkere Standardisierung der Interviews ermöglicht. Zugleich wurde mit der Umstellung das Hochrechnungsverfahren modifiziert, indem zusätzlich eine Anpassung an Eckwerte nach Altersgruppen aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung eingeführt wurde. Für die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse zum Erwerbsleben ist schließlich von Bedeutung, dass die Fragen zum Erwerbsstatus ab 2005 mehrfach umgestaltet wurden. Die Änderungen zielen auf eine Verbesserung der Umsetzung des ILO-Konzepts im Fragebogen und führen zu einem methodisch bedingten Anstieg der Erwerbstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr, wodurch die Ergebnisabweichungen bei der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zur Erwerbstätigenrechung deutlich verringert wurden. Weitere Veränderungen am Fragebogen erfolgten sukzessive auch in den Folgejahren. Dies sollte bei Zeitvergleichen ebenfalls beachtet werden.

Eine Reihe von Änderungen der Mikrozensus-Erhebungsinhalte – beispielsweise bei den Merkmalen zur Bildung in den 1990er-Jahren und ab 2000 – resultierten aus einer Anpassung an den Merkmalskatalog der EU-Arbeitskräfteerhebung. Dazu zählt z. B. die Umstellung der Antwortkategorien der Variablen Schulbesuch und Bildungsabschluss im Sinne der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens 1997 (ISCED97). Merkmalsänderungen ergaben sich auch aus der Einführung neuer Berufs- und Wirtschaftszweigsystematiken. Modifikationen bei bestehenden Erhebungsmerkmalen haben in der Regel zur Folge, dass Zeitvergleiche nicht oder nur eingeschränkt möglich sind.

Da mit den Ergebnissen des Zensus 2011 eine neue Fortschreibungsbasis vorliegt und ab der Veröffentlichung der Jahresergebnisse für den Mikrozensus 2013 Bevölkerungseckwerte auf dieser Basis für die Hochrechnung genutzt werden, sind die Ergebnisse zu den Vorjahren bis einschließlich 2010 ebenfalls nur eingeschränkt vergleichbar. Die Ergebnisse der Jahre 2011 und 2012 wurden neu berechnet. (siehe das Methodenpapier „Hochrechnung des Mikrozensus auf Basis des Zensus 2011“ unter www.destatis.de https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/Hochrechnung_MZ_2013.html?nn=552172).

Mit der Umstellung auf die neue Stichprobe ab Berichtsjahr 2016 ergeben sich darüber hinaus Einschränkungen in der Vergleichbarkeit zu den Vorjahren (vgl. Qualitätsbericht zum Mikrozensus 2016, Punkt 9).

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Die im Mikrozensus ausgewiesenen Angaben zu den Erwerbstätigen unterscheiden sich von Erwerbstätigenzahlen der Erwerbs-tätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR).

Für das Jahr 2017 weist der Mikrozensus 2,5 Mill. Erwerbstätige weniger aus als die Erwerbstätigenrechnung (Stand: 28.06.2018).

Die Abweichungen sind vor allem auf Unterschiede der in beiden Statistiken eingesetzten Methoden und Verfahren zurückzuführen, basieren aber in Teilen auch auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Definitorisch weichen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung vor allem bei der Abgrenzung von Erwerbstätigen ab, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Methodisch ist bedeutsam, dass die Erwerbstätigenrechnung die Zahl der Erwerbstätigen auf Basis von etwa 60 Statistiken schätzt, während der Mikrozensus als Haushaltsbefragung auf den Angaben der Befragten basiert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass Abweichungen vor allem im Bereich der marginalen Beschäftigung zu finden sind. Erfahrungsgemäß kann etwa die Erfassung kleinerer (Neben-)Jobs oder von Tätigkeiten im Graubereich zur Schwarzarbeit in Haushaltsbefragungen problematisch sein. In der Erwerbstätigenrechnung werden daher für statistisch

schwierig zu erfassende Bereiche (z. B. im Bereich der häuslichen Dienste) Zuschätzungen vorgenommen. Daher wird die Erwerbstätigenrechnung mit Priorität zur Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Kontext der gesamt-wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung verwendet, während der Mikrozensus mit der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Merkmale insbesondere für die Betrachtung der Situation bei einzelnen Bevölkerungsgruppen, für themen-übergreifende Analysen und für internationale Vergleiche genutzt wird.

Diese Unterschiede sollten bei der Interpretation der im Rahmen des Mikrozensus bzw. der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichten Angaben zu den Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Detaillierte Informationen zu den bestehenden Ergebnisabweichungen zwischen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung sind auf den Webseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufbar https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/ETR_zum_MZ.html?nn=552172).

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Statistikinterne Kohärenz ist grundsätzlich gegeben.

7.3 Input für andere Statistiken

Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushaltserhebung in der Europäischen Union. Aufgrund seines großen Stichprobenumfangs erlaubt der Mikrozensus Auswertungen in hoher fachlicher und regionaler Differenzierung. Damit dient der Mikrozensus für viele amtliche und nichtamtliche Haushalts- und Personenerhebungen als Justierungsgrundlage, wie zum Beispiel für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Merkmale zur Wohnsituation der Haushalte und zur Gesundheit werden in einem 4-jährlichen Zyklus in den Mikrozensus integriert (Zusatzprogramme des Mikrozensus) und stellen eine wichtige Ergänzung der amtlichen Wohnungs- und Gesundheitsstatistiken dar. Darüber hinaus hat der Mikrozensus enge Bezüge zu anderen amtlichen Datenquellen, insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Pressemitteilungen

Ergebnisse des Mikrozensus bzw. der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung der EU werden durch das Statistische Bundesamt häufig mittels regelmäßigen (v.a. im Bereich der monatlichen Arbeitsmarktberichterstattung) sowie unregelmäßigen bzw. anlassbezogenen Pressemitteilungen verbreitet. Ferner sind Mikrozensusergebnisse häufig relevant für themenbezogene Pressekonferenzen, die das Statistische Bundesamt durchführt. Die Pressemitteilungen sowie sämtliche Unterlagen, die im Rahmen von Pressekonferenzen präsentiert werden, stehen ebenfalls in elektonischer Form kostenfrei im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Presse.html.

Veröffentlichungen

Detaillierte Bundesergebnisse des Mikrozensus werden in verschiedenen Publikationen des Statistischen Bundesamts veröffentlicht, die alle in elektonischer Form kostenfrei als PDF-Datei sowie i.d.R. als Excel-Dokument im Internet-Angebot (www.destatis.de) zur Verfügung stehen. Insbesondere relevant sind dabei im Einzelnen folgende, regelmäßig erscheinende Publikationen:

- Fachserie 1/Reihe 4.1 “Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung“ (jährlich)
- Fachserie 1/Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus“ (jährlich)
- Fachserie 1/Reihe 3 „Haushalte und Familien“ (jährlich)
- Tabellenband „Bildungsstand der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus“ (jährlich)
- Fachserie 5/Heft 1 „Bestand und Struktur der Wohneinheiten. Wohnsituation der Haushalte“ (vierjährlich)
- Fachserie 13/Reihe 1.1 „Angaben zur Krankenversicherung“ (vierjährlich)
- Tabellenband „Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit. Körpermaße der Bevölkerung“ (vierjährlich)
- Tabellenband „Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit. Kranke und Unfallverletzte“ (vierjährlich)
- Tabellenband „Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit. Rauchgewohnheiten der Bevölkerung“ (vierjährlich)

Ergebnisse des Mikrozensus werden ferner in Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (z. B. Statistisches Jahrbuch, Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“, Datenreport) sowie in weiteren, unregelmäßig erscheinenden Fachpublikationen/Fachberichten (z.B. „Qualität der Arbeit“, „Frauen und Männer in verschiedenen Lebensphasen“, Ältere Menschen in Deutschland und der EU“, „Daten zu Kinderlosigkeit, Geburten und Familien“, “Lebenslagen der behinderten

Menschen.Ergebnis des Mikrozensus“, STATmagazin-Beiträge, etc.) veröffentlicht. Diese Publikationen stehen ebenfalls in elektonischer Form kostenfrei im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.

Online-Datenbank

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (https://www-genesis.destatis.de › zu den Themen › 12 „Bevölkerung“ bzw. › 13 „Arbeitsmarkt“) können ausführliche Ergebnisse (u.a. lange Zeitreihen) des Mikrozensus (Tabellencode 12211) bzw. der Arbeitskräfteerhebung (Tabellencode 13231) in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Zugang zu Mikrodaten

Zum Mikrozensus bieten die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder On-Site-Files am Arbeitsplatz für Gastwissenschaftler und für die kontrollierte Datenfernverarbeitung an. Außerdem steht - allerdings mit gewisser zeitlicher Verzögerung - jährlich ein Scientific-Use-File des Mikrozensus für die sog. Off-Site-Nutzung zur Verfügung. Weitere Einzelheiten zum Datenangebot und den Nutzungsbedingungen sind auf der Homepage der Forschungsdatenzentren ersichtlich (www.forschungsdatenzentrum.de).

Sonstige Verbreitungswege

Fachlich tiefer gegliederte Mikrozensusdaten auf Länderebene bzw. regional tiefer gegliederte Daten unterhalb der Landesebene können i.d.R. über die Homepage des jeweiligen Statistischen Landesamtes abgerufen werden. Die Adressen/Kontaktdaten sind z.B. über das gemeinsame Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (https://www.statistikportal.de) ersichtlich.

Auf Basis des Mikrozensus werden ferner im Rahmen des gemeinsamen Bund-Länder-Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ Indikatoren zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung (konkret zu den Themen "Einkommensarmut und Einkommensverteilung", „Qualifikationsniveau“ sowie „Erwerbsbeteiligung“) für den Bund und alle Länder sowie z.T. für tiefere regionale Ebenen veröffentlicht und jährlich aktualisiert (http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de).

Darüber hinaus werden von Eurostat (http://ec.europa.eu/eurostat/de/home) in verschiedenen Publikationen Ergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist, veröffentlicht. Aktuelle Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung finden sich insbesondere auch in der Eurostat-Datenbank (http://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database).

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

- Hinweise zu methodischen Effekten in den Zeitreihen zur Haushalte- und Familienstatistik auf Basis des Mikrozensus; erschienen am 26.07.2017 (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Methoden/methodisches.html)

- Auswirkungen des neuen Hochrechnungsrahmens im Mikrozensus -– Analysen im Bereich „Arbeitsmarkt“; erschienen am 07.06.2016 (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/methodisches.html

- Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.

- Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011; erschienen am 22.06.2012 (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/methodisches.html)

- Körner, T. / Puch, K.: Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. Wirtschaft und Statistik 6/2009, 528 ff.

- Köhne-Finster, S. / Lingnau, A.: Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts "Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS". Wirtschaft und Statistik 12/2008, 1067 ff.

- Iversen, K.: Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. Wirtschaft und Statistik 8/2007, 739 ff.

- Iversen, K.: Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. Wirtschaft und Statistik 1/2007, 38 ff.

- Afentakis, A. / Bihler, W.: Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005. Wirtschaft und Statistik 10/2005, S. 1039 ff.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Veröffentlichungskalender

Die Veröffentlichungstermine für die monatlichen Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung in Form einer Pressemitteilung werden im Veröffentlichungskalender der Pressestelle festgehalten und im Internet veröffentlicht

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/Veroeffentlichungskalender.html

Die übrigen Veröffentlichungstermine von Pressemitteilungen auf Basis von Mikrozensusergebnissen werden in der wöchentlichen Terminvorschau des Statistischen Bundesamtes festgehalten

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/Terminvorschau.html

Zugriff auf den Veröffentlichungskalender

./.

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen

Die aktuellsten Ergebnisse des Mikrozensus sowie der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung stehen allen Nutzerinnen/Nutzern nach Abschluss der – z.T. themenspezifisch unterschiedlich ausgestalteten – Aufbereitungs- bzw. Veröffentlichungsprozesse gleichzeitig zur Verfügung.

Vorabveröffentlichung:

Nach dem Verhaltenskodex Europäische Statistiken sollen Ergebnisse der amtlichen Statistik von den statistischen Stellen selbst veröffentlicht und allen externen Nutzern gleichzeitig und gleichberechtigt zur Verfügung gestellt werden. Davon gibt es begründete Ausnahmen, die nach internationaler Praxis akzeptiert sind, wenn sie transparent gemacht werden. Hierunter fallen Vorab-Informationen an Ministerien, die mit Medienanfragen zu den Veröffentlichungen der Statistikämter rechnen müssen. Nach dem Europäischen Verhaltenskodex ist die Beschränkung von Vorab-Informationen ein Kriterium für die "Unparteilichkeit und Objektivität" eines Statistikamtes. Ziel ist es, durch Transparenz und eine restriktive Praxis politischer Einflussnahme vorzubeugen und die Glaubwürdigkeit der statistischen Ergebnisse sicher zu stellen.

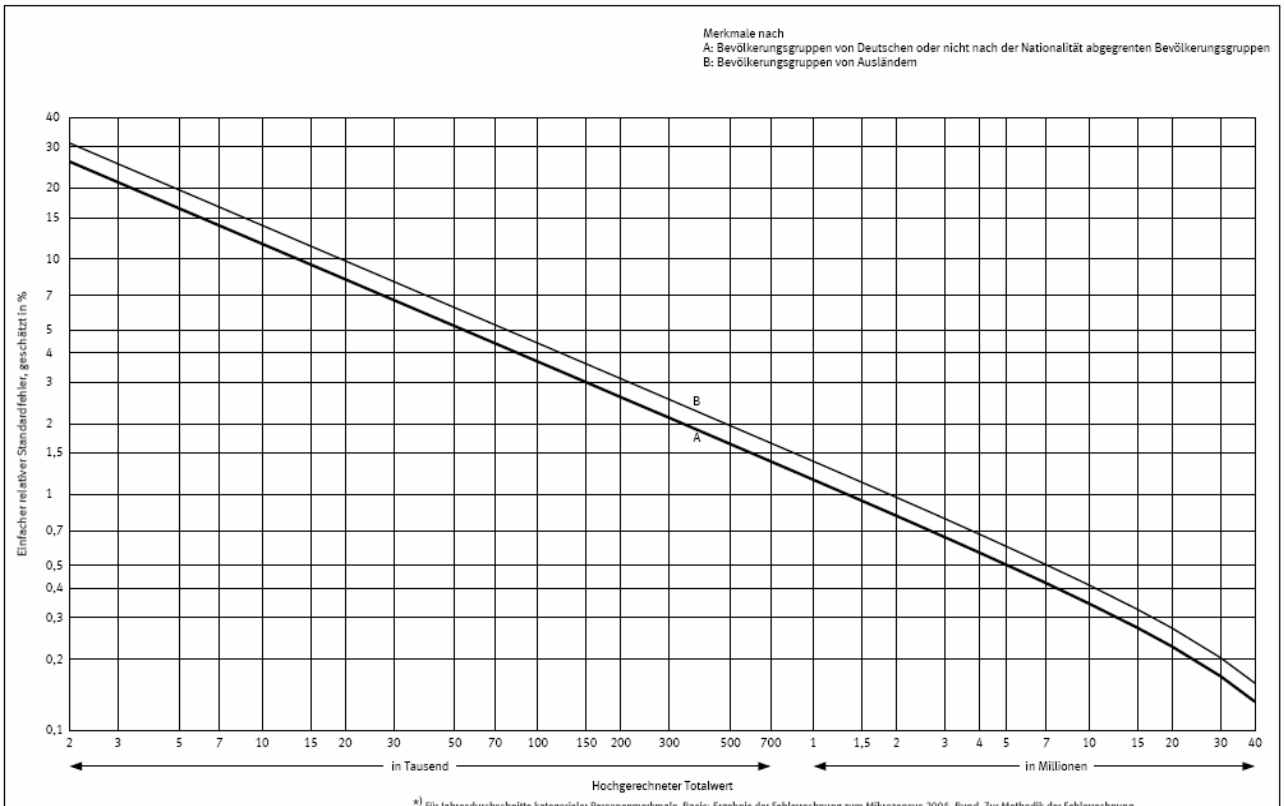
Das Statistische Bundesamt folgt den Regelungen des Europäischen Verhaltenskodex und gibt Vorab-Informationen nur begrenzt an bestimmte Nutzer. Dabei werden in der Regel die Pressemitteilungen mit Sperrfrist frühestens am Vortag der Veröffentlichung den betreffenden Stellen zugänglich gemacht. Eine Übersicht über die Empfänger von Vorab-Informationen unter Anderem des Mikrozensus bzw. der Arbeitskräfteerhebung findet sich unter https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/VorabInformationen.html

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

./.

Anhang A: Fehlerkurve zum einfachen relativen Standardfehler einer 1%-Mikrozensusstichprobe

Übersicht 1
Einfacher relativer Standardfehler einer 1%-Mikrozensusstichprobe*)



*) Für Jahresdurchschnitte kategorialer Personenmerkmale. Basis: Ergebnis der Fehlerrechnung zum Mikrozensus 2005, Bund. Zur Methodik der Fehlerrechnung und zur Schätzung des relativen Standardfehlers siehe die folgenden Ausführungen zur Fehlerrechnung im Mikrozensus ab 2005.

Statistisches Bundesamt 2008 - 06 - 0238

Anhang B: Fehlerrechnung zum Mikrozensus ab 2005

1. Methode der Fehlerrechnung

Die Fehlerrechnung zum unterjährigen Mikrozensus ab 2005 wurde neu konzipiert, da die Änderungen beim Hochrechnungsverfahren zu berücksichtigen waren. Dies hat insbesondere zur Folge, dass die Fehlerrechnung – analog zur Hochrechnung – für den Mikrozensus ab 2005 quartalsweise erfolgen muss.

Die Hochrechnung verwendet einen verallgemeinerten Regressionsschätzer[1]. Dessen Varianz entspricht näherungsweise der Varianzformel bei freier Hochrechnung, wenn anstelle des Werts y_k einer interessierenden Variablen[2] Y für die Person k die gewichteten Residuen z_k gesetzt werden:

(1) $$z_k = \frac{w_k}{d_k}\left(y_k - \hat{\mathbf{B}}'\mathbf{x}_k\right)$$

mit

w_k: Hochrechnungsfaktor für Person k,

d_k: Produkt aus dem Kompensationsfaktor[3] und dem Kehrwert der Ziehungswahrscheinlichkeit,

x_k: Vektor der Ausprägungen der Hilfsvariablen für Person k.

$\hat{\mathbf{B}}$ ist der Vektor der geschätzten Regressionskoeffizienten:

$$\hat{\mathbf{B}} = \left(\sum_{k=1}^{n} d_k \mathbf{x}_k \mathbf{x}_k'\right)^{-1}\left(\sum_{k=1}^{n} d_k \mathbf{x}_k y_k\right).$$

Für den Mikrozensus als geschichtete Klumpenstichprobe muss in der Formel für die geschichtete Zufallsauswahl ohne Zurücklegen auf der Ebene der Auswahlbezirke gerechnet werden, das heißt die gewichteten Residuen z_k müssen über alle Personen eines Auswahlbezirks i summiert werden. Diese Summe wird im Folgenden für einen Auswahlbezirk i der Schicht h mit z_{hi} bezeichnet.

Die Varianz des hochgerechneten Totalwerts $\hat{t}_y$ kann geschätzt werden durch

(2) $$\hat{V}\left(\hat{t}_y\right) = \sum_h \frac{N_h^2}{n_h}\left(1 - \frac{n_h}{N_h}\right)\frac{1}{n_h - 1}\left[\sum_{i \varepsilon S_h} z_{hi}^2 - \frac{\left(\sum_{i \varepsilon S_h} z_{hi}\right)^2}{n_h}\right]$$

wobei

N_h: Zahl der Auswahlbezirke der Schicht h in der Grundgesamtheit (Schichtumfang),

n_h: Zahl der Auswahlbezirke der Schicht h in der Stichprobe (Stichprobenumfang),

S_h: Menge der Stichproben-Auswahlbezirke in der Schicht h.

Parallel wird grundsätzlich auch eine Fehlerrechnung unter der Annahme der freien Hochrechnung durchgeführt, indem in Formel (2) anstelle von z_{hi} y_{hi} eingesetzt wird.

Eine Schicht ist definiert durch die Kombination von regionaler Schicht zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung und der Gebäudegrößenklasse. Für die zeitliche Abgrenzung der Schichten stellt die sehr differenzierte fachliche Schichtung ein Problem dar: Durch die unterjährige Aufsplittung der fachlichen Schichten des Jahresvolumens entstehen sehr viele Schichten, die nur mit einem Auswahlbezirk in der Stichprobe vertreten sind. Für die Varianzschätzung sind aber mindestens 2 Stichproben-Auswahlbezirke je Schicht erforderlich. Deshalb kann die Abgrenzung der Schichten in zeitlicher Hinsicht nur durch eine Näherungslösung erfolgen, indem für Zwecke der Fehlerrechnung je fachlicher Schicht die drei Monatsteile eines Quartals zusammengefasst und je Quartal eine geschichtete Zufallsauswahl von 0,25% aller Auswahlbezirke unterstellt wird. Der Stichprobenumfang n_h ergibt sich durch eine Auszählung aller zum betreffenden Quartal gehörenden Auswahlbezirke. Zu beachten ist, dass auch die Nullbezirke (Auswahlbezirke ohne erhobene Personen) mitzuzählen sind. Der Schichtumfang N_h wird indirekt durch Multiplikation des Stichprobenumfangs mit dem Kehrwert des Auswahlsatzes (N_h =400* n_h) ermittelt.

Auch auf Quartalsebene verbleiben immer noch Schichten mit nur einem Stichproben-Auswahlbezirk. Diese werden für die Fehlerrechnung mit benachbarten Schichten zusammengefasst (innerhalb einer regionalen Anpassungsschicht oder eines Regierungsbezirks). Über Gebäudegrößenklassen oder Länder hinweg erfolgen keine Zusammengefassungen.

Methodisch korrekt wäre bei der zeitlichen Abgrenzung der Schichten die Heranziehung der Quartale, die gemäß Auswahl vorgesehen waren. Da dies zu sehr vielen kleinen

[1] Siehe Kapitel 2.2 in Afentakis, A. / Bihler, W. (2005): *Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005*, Wirtschaft und Statistik 10/2005, 1039-1048.

[2] In der Regel – nur wenige Variablen (z. B. die Arbeitsstunden) sind metrisch – ist $y_k = 1$, falls die Person k zu dem Tabellenfeld beiträgt, ansonsten gilt $y_k = 0$. Für Haushaltsvariablen gelten die Formeln analog.

[3] Der Kompensationsfaktor ist der Kehrwert der geschätzten Antwortwahrscheinlichkeit.

Schichten führen würde, wird stattdessen das Quartal, in dem die realisierte Berichtswoche liegt, verwendet.

Da jährlich eine Ergänzungsstichprobe aus Neubaubezirken gezogen wird, bildet stichprobenmethodisch gesehen die Kombination von Neubauschicht und Aktualisierungsjahr eine Schicht. Auf die Differenzierung nach dem Aktualisierungsjahr wurde wegen zu geringer Stichprobenumfänge ebenfalls verzichtet.

Die Fehlerrechnung wird zunächst je Land und Quartal gemäß Formel (2) durchgeführt. Wegen des geringen Auswahlsatzes können die Quartalsstichproben in sehr guter Näherung als unabhängig angenommen werden. Die Länderstichproben sind ebenfalls unabhängig, da nach Ländern geschichtet wurde. Somit können die Varianzen von Bundes- oder Jahresschätzwerten zu entsprechenden Länder- und Quartalsvarianzen addiert werden.

Für die Fehlerrechnung wurde das SAS-Makropaket CLAN von Statistics Sweden verwendet.

Als Ergebnis der Fehlerrechnung werden nicht die Varianz der hochgerechneten Ergebnisse dargestellt, sondern der *absolute Standardfehler* (Wurzel aus der Varianz) und der *relative Standardfehler* (Standardfehler dividiert durch hochgerechnetes Ergebnis).

Kann Normalverteilung für die Stichprobenwerte zumindest näherungsweise vorausgesetzt werden, so liegt der jeweilige Wert aus der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68 % im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95 % im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert.

2. Schätzung des relativen Standardfehlers aus den Besetzungszahlen der Tabellenfelder

Da die Fehlerrechnung relativ aufwendig ist und nicht für jede Tabelle – insbesondere nicht für Ad-Hoc-Tabellen – durchgeführt werden kann, wird durch Regressionsanalyse untersucht, ob der Zufallsfehler (abhängige Variable) mit dem Wert des hochgerechneten Tabellenfelds (unabhängige Variable) zusammenhängt. Bei einem ausreichend guten Zusammenhang lässt sich dann für andere Ergebnisse, für die keine Fehlerrechnung durchgeführt wurde, der Zufallsfehler abschätzen. Diese Vorgehensweise ist in der englischsprachigen Literatur unter dem Namen „Generalized Variance Functions“ bekannt[4].

Das Grundmodell geht davon aus, dass der quadrierte relative Standardfehler v_g^2 näherungsweise umgekehrt proportional zum hochgerechneten Ergebnis $\hat{n}_g$ des Tabellenfelds g ist:

(3) $$v_g^2 = a + \frac{b}{\hat{n}_g} + e_g ,$$

wobei a und b Konstanten sind und e_g das Residuum darstellt.

Als Motivation für Modell (3) dient der Fall der einfachen, ungeschichteten Zufallsauswahl mit freier Hochrechnung. In diesem Fall ist (3) exakt erfüllt, d. h. es besteht ein vollständiger linearer Zusammenhang. Durch das konkrete Design der Stichprobe – insbesondere spielt die Klumpung in den Auswahlbezirken eine Rolle – sowie durch die Anpassung bei der Hochrechnung wird dieses Modell mehr oder weniger stark gestört, nach Gruppen von Merkmalskategorien eventuell unterschiedlich stark.

Anhand der vorliegenden Daten können die Parameter a und b durch eine Regression geschätzt werden (Kleinste-Quadrate-Schätzung). Mit den Schätzwerten $\hat{a}$ und $\hat{b}$ lässt sich der relativen Standardfehler vg für ein beliebiges Tabellenfeld auch ohne Fehlerrechnung grob schätzen:

(4) $$\hat{v}_g^2 = \hat{a} + \frac{\hat{b}}{\hat{n}_g}$$

Um negative Schätzungen auszuschließen, wurde die zusätzliche Bedingung aufgenommen, dass für die hochgerechnete Bevölkerungszahl *bev* insgesamt[5] der Zufallsfehler gleich 0 ist. Dadurch ergibt sich *a= - b/bev,* und es kann eine Regression durch den Nullpunkt mit der transformierten Variablen $1/\hat{n}_g - 1/bev$ durchgeführt werden:

(5) $$v_g^2 = b\left(\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{bev}\right) + e_g$$

Als unabhängige Variable ist der relative Standardfehler zu bevorzugen: Zum einen liefert eine Regression mit dem relativen Standardfehler bessere Ergebnisse (niedrigeres Bestimmtheitsmaß R^2), zum anderen soll der relative Standardfehler das Ergebnis der Fehlerrechnung sein. Das realisierte Modell ergibt sich also durch Wurzelziehen auf der linken und rechten Seite von (5):

[4] Siehe z. B. Wolter, Kirk M.:” Introduction to Variance Estimation“ Springer Verlag New York 1985, Chapter 5.

[5] Bevölkerung am Ort der Hauptwohnnung, *bev* = 82,461 Mill.

(6) $$v_g = b\sqrt{\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{bev}} + e_g$$

Die Regression wurde getrennt nach 2 Gruppen durchgeführt:

Gruppe 1: Tabellenfelder für Deutsche oder Tabellenfelder für Bevölkerungsgruppen, die nicht nach der Nationalität abgegrenzt sind,

Gruppe 2: Tabellenfelder für Nichtdeutsche.

Insbesondere der höhere Klumpeneffekt und die im Durchschnitt größeren Hochrechnungsfaktoren bei den Ausländern bewirken deutliche Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen. Bei einer Differenzierung nach anderen Gruppen (z.B. Erwerbstyp) zeigen sich keine so deutlichen Unterschiede.

Ergebnis der Regressionsrechnung sind die Funktionen

(7) $$\hat{v}_g = 11{,}62531\sqrt{\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{82{,}461\,\text{Mill.}}}$$

für Bevölkerungsgruppen von Deutschen oder nicht nach der Nationalität abgegrenzten Bevölkerungsgruppen,

und die Funktion

(8) $$\hat{v}_g = 13{,}92822\sqrt{\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{82{,}461\,\text{Mill.}}}$$

für Bevölkerungsgruppen von Ausländern.

Für die beiden genannten Merkmalsgruppen sind in der Übersicht 1 geschätzte relative Standardfehler in Abhängigkeit von hochgerechneten Fallzahlen grafisch dargestellt. Mit Hilfe dieser Fehlerkurven können die relativen Standardfehler der Mikrozensusergebnisse näherungsweise abgeschätzt werden, wobei die Ergebnisse jeweils einer der beiden Merkmalsgruppen zuzuordnen sind.